



BULLETIN II/22

A GREEN FUTURE

**Wie Nachhaltigkeit die deutsch-
britischen Beziehungen prägt**

CHANCEN OFFEN



Unter Offenheit verstehen wir,
Zugang zu den Chancen
internationaler Märkte zu schaffen.

Wussten Sie, dass alle Bauten und Brücken auf unseren Euroscheinen erfunden sind? Aus gutem Grund, denn man wollte kein Land und keine Kultur über die andere stellen. Das ist Offenheit, wie wir von der DZ BANK sie verstehen und leben. Auf Kulturen und Märkte zuzugehen, um Chancen zu finden und gemeinsam zu nutzen. Mehr über Offenheit und unsere Haltung erfahren Sie unter: dzbank.de/haltung

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

INHALT

06. EDITORIAL

Michael Schmidt, BCCG Präsident

08. GRUSSWORT

H.E. Jill Gallard CMG

12. MESSAGE FROM DIT

Kathryn Boyd, Country Director, Trade, Germany, and Deputy Trade Commissioner, Europe at Department for International Trade (DIT)

16. EINE NEUE EPOCHE DEUTSCH-BRITISCHER BEZIEHUNGEN

MdB Dr. Jens Zimmermann

20. "Keep Moving!" IN HANNOVER

Ubbo Oltmanns, Regional Chairman, Bremen/Niedersachsen

26. INTERKULTU- RELLER AUSTAUSCH - NACHHALTIG UND WICH- TIGER DENN JE

BCCG Foundation

30. MORE SUSTAINABILITY

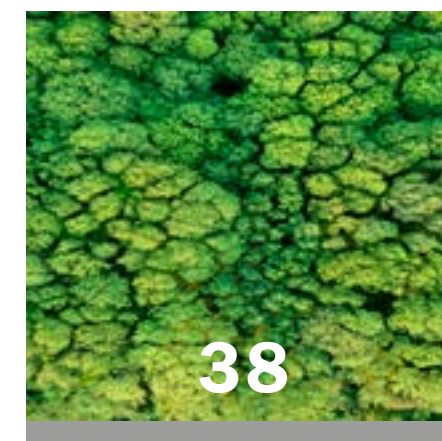
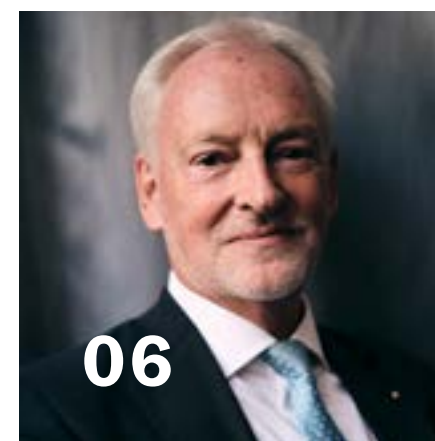
Professor Dr. Anabel Ternès von Hattburg, GetYourWings gGmbH & Professor Simon Guy, Lancaster University

38. A GREEN FUTURE

Jens Hartke & Sebastian Henke, KPMG

44. FINANCING THE GREEN TRANSITION

Frank Eich, economicsense Ltd. & Marcus Pratsch, DZ Bank AG





52. BAUEN UND NACHHALTIGKEIT

Dr. Jasper von Detten,
Andersen Rechtsanwaltsgesellschaft

56. BADEN-WÜRTTEMBERG OFFICE IN LONDON

Nicola Pinder, Baden-Württemberg-UK
Office

58. A REFLECTION ON THE BRITISH-GERMAN FRIENDSHIP

Duncan Gorst

62. BCCG ANNUAL GENERAL MEETING 2022

Dr. Rainer Giersch, Regional Chairman,
Hamburg / Northern Germany

72. JUBILÄUM: 10. INTERNATIONALE KOHLFAHRT NACH NORDDEUTSCHER TRADITION

Ubbo Oltmanns, Regional Chairman,
Bremen/Niedersachsen

76. IMPRESSUM



Leben in einem Einzelstück

Sieben Wohnobjekte, die wie limitierte Kunstwerke von ihrem zukünftigen Mäzen entdeckt werden wollen: In unvergleichlicher Gestaltung, jedes mit seinem ganz eigenen Charakter, erschaffen an einem zentralen Ort und doch nur wenigen Menschen zugänglich. Hoch über einer der spannendsten Metropolen Europas.

Das GRANDAIRE befindet sich in der Voltairestraße, im Spannungsfeld zwischen historischem Klosterviertel und legendärem Alexanderplatz, umgeben von urbanen Highlights wie dem Brandenburger Tor und dem Regierungsviertel, der berühmten Flaniermeile Unter den Linden und der Friedrichstraße. Ob Konzerthaus am Gendarmenmarkt, Museumsinsel oder Großer Tiergarten, die nahe liegenden Ziele sind zahlreich.

Die Masterpieces in der 19. und 20. Etage des GRANDAIRE bilden auf rund 150 bis über 300 m² Wohnfläche den erhabenen Abschluss des ersten neuen Wohnturms in Berlin-Mitte. An den repräsentativen Hauseingang schließt sich eine beeindruckende, rund 6 Meter hohe Lobby mit Concierge und Gästelounge an. Ob auf dem Weg ins Private, in das hauseigene Gym oder doch in den großen gemeinschaftlichen Dachgarten mit Kitchen-Lounge, das Willkommen beginnt hier.

Musterwohnung im Objekt
Termine nach Vereinbarung

GRANDAIRE
MASTERPIECES

Tel. +49 30 44353-150
kontakt@grandaire.berlin
www.grandaire.berlin

Bauherr

REGGEBORGH

Provisionsfreier Verkauf

STRATEGIS



LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER BCCG,

Gerade feierte das Vereinigte Königreich ausgelassen das 70. Thronjubiläum der Queen. Voller Respekt und Ehrerbietung blickt die Welt auf diese zierliche 96jährige Frau: Sie sah Premierminister und Staatspräsidenten kommen und gehen, erlebte Krisen und Kriege, persönliche und lokale, meisterte zeitlebens alle Herausforderungen voller Würde, verlor niemals die Contenance und behielt ihre eigene Meinung doch stets für sich. Ihr ganzes Leben diente sie.

Ich frage mich, was diese wache, weise Frau denken mag jetzt, wo Putin den Krieg zurück nach Europa brachte - fast dreißig Jahre nach den Balkankriegen und über ein halbes Jahrhundert nach dem Einmarsch sowjetischer Truppen in Prag und Budapest.

Unsere Welt verändert sich. Putins Angriffskrieg verändert unser Verhältnis zum Kreml. Immer mehr Russen sehen dies und setzen sich für Frieden und Freiheit ein und riskieren dafür Verhaftung und Gefängnis. Ich bin überzeugt, dies ist eine Zeit der Mutigen. Das ukrainische Volk beweist einen unermesslichen Mut ebenso wie die Kritiker des Kremls. Ich bewundere diesen Mut und das unerschrockene Eintreten für Frieden, Freiheit und Demokratie. Ich weiß nicht, welche Krisen und Konflikte uns noch erwarten, aber ich bin überzeugt: Gemeinsam können und werden wir sie bewältigen.

Nach zwei Jahren Pandemie hofften wir, uns auf den wirtschaftlichen Wiederaufschwung konzentrieren zu können. Stattdessen sehen wir alle entsetzt die Zerstörung durch Bomben und Raketen, die unzähligen Toten, die Flucht der Frauen, Kinder, Alten und Kranken; wir bewundern das Aufbäumen der Ukraine, die auch für unser eigenes Schicksal kämpft, die wiedergefundene Einigkeit der EU und die Solidarität der NATO gegen diese Aggression.

Die Sanktionen gegen Putin und die Unterstützer Russlands werden ganz ohne Zweifel für jede europäische Wirtschaft mit Kosten verbunden sein. Doch wir haben keine Wahl. Sie kennen längst mein Credo: Jede Krise bietet auch Chancen! Europa überdenkt gerade seine Energiepolitik und beschleunigt den grünen Wandel. Unsere nun vorliegende Ausgabe „A Green Future“ beinhaltet viele Ideen und Ansätze zu mehr Nachhaltigkeit in den deutsch-britischen Beziehungen. Einen Überblick mit den wichtigsten Ideen und Beispielen stellen wir Ihnen in diesem Bulletin vor.

Queen Elizabeth II. hat so vieles erlebt und dabei nie ihren Optimismus verloren. Sie tat und tut ihren Dienst. Sie kann uns allen als Vorbild dienen in diesen unruhigen Zeiten. Bleiben wir mutig!

Ihr Michael Schmidt,
BCCG Präsident



Mitte Mai, sechs Monate nach dem großen Klimagipfel COP26 in Glasgow richtete sich der Vorsitzende der britischen Präsidentschaft, Alok Sharma, an die Öffentlichkeit. Vor dem Hintergrund der immer greifbar werdenden Klima- und Biodiversitätskrise und den dramatischen Prognosen der Wissenschaft, appellierte er an Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, ihre bei der COP26 getroffenen Zusagen umzusetzen, um das 1,5 Grad Ziel in Reichweite zu halten. Denn das Zeitfenster, das uns zum Handeln bleibt, so betonte er, wird sich bald schließen.

Die Entwicklungen der letzten Monate haben die Klimakrise – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – in den Hintergrund gerückt. Doch führt uns der Krieg gegen die Ukraine besonders dringlich vor Augen, dass wir die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern schnell reduzieren müssen. Und die blockierten Getreideexporte, die vor allem im globalen Süden die Ernährungssicherheit gefährden, sind nur ein Vorläufer dessen, was diesen Regionen an Ernteausfällen und Hunger droht, wenn die Temperaturen weiter ansteigen.

Unsere Antworten auf die Folgen dieses Kriegs müssen daher Klimaschutz und Nachhaltigkeit immer mitbedenken, damit die "grüne Zukunft", nach der wir streben, nicht eine Illusion bleibt.

Als Botschafterin hier in Berlin bin ich dankbar, dass Deutschland und das Vereinigte Königreich Vorreiter beim Klimaschutz sind. Beide Länder haben ehrgeizige Ziele für Klimaneutralität, den Ausbau Erneuerbarer Energien, den Schutz von Natur und Biodiversität. Um zu verdeutlichen, wie das Thema Nachhaltigkeit die deutsch-britischen Beziehungen prägt, möchte ich mehrere Beispiele nennen:

COP26: die bereits erwähnte Klimakonferenz, die mit der Verabschiedung des "Glasgow Climate Pact" und beispiellosen sektoralen Zusagen endete, wäre ohne die engagierte Unterstützung Deutschlands und anderer globaler Partner nicht möglich gewesen. Ebenso eng arbeiten wir jetzt an der Umsetzung zusammen.

G7: Deutschland hat in diesem Jahr die G7-Präsidentschaft vom Vereinigten Königreich

übernommen und den Schwerpunkt Klima, Energie und Umwelt engagiert weitergeführt. Gemeinsam haben wir uns dafür eingesetzt, dass die G7 an die Verpflichtungen von Carbis Bay in 2021 anknüpfen und sich zu ehrgeizigen Zielen verpflichten: ein Ende der Finanzierung fossiler Projekte in Drittländern noch in diesem Jahr. Eine nahezu dekarbonisierte Stromversorgung bis 2035. Mehr Geld für die Finanzierung von natürlichem Klimaschutz und für Anpassung an den Klimawandel in vulnerablen Ländern. Ein Plädoyer für ein starkes globales Biodiversitätsabkommen in diesem Jahr. Ebenfalls im Rahmen der G7 setzen sich Deutschland und Großbritannien für weitere sog. "Just Energy Transition Partnerships" ein, Partnerschaften, mit denen wir Entwicklungs- und Schwellenländer wie Indonesien, Indien, Vietnam gezielt unterstützen, einen klimafreundlichen Entwicklungspfad zu gehen.

Naturschutz: Gemeinsam haben Deutschland und das Vereinigte Königreich viele Projekte zum internationalen Waldschutz umgesetzt. Wir kämpfen dafür, 30% des globalen Ozeans und globaler Landflächen unter Schutz zu stellen. Im Vorfeld der

wichtigen Biodiversitätskonferenz, COP15, die in diesem Jahr nachgeholt werden soll, stimmen wir unsere Verhandlungsstrategien eng ab.

Regionale Zusammenarbeit: Die Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft kann nur gelingen, wenn sie sozial gerecht verläuft. Es ist wichtig, dass dort, wo der Verlust von Arbeitsplätzen droht, andere qualifizierte Beschäftigung entsteht und diesen Regionen eine Perspektive geboten wird. Hierzu organisiert unsere Botschaft regionale Erfahrungsaustausche: zwischen dem Norden Englands und der Lausitz mit Fokus auf den Umstieg von fossilen zu sauberen Energiequellen; zwischen Nordengland und Ingolstadt zum Übergang vom Verbrennungsmotor zur E-Mobilität.

Wissenschafts-Kooperation: Deutschland und das Vereinigte Königreich haben exzellente Verbindungen im Forschungsbereich zu Klima, Energie und Umwelt. Fast jede/r britische Wissenschaftler/in kann eine lange Liste von geschätzten deutschen Kooperationspartnern nennen und umgekehrt. Diese Verbindungen gewinnen zunehmend an Struktur, z.B. die jüngste

Vereinbarung zwischen dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung und der Universität Exeter zu Kipppunkten des Klimas, oder das gemeinsame Doktoranden-Programm der TU München und dem Imperial College London, dieses Jahr mit dem Schwerpunkt Energie und Kreislaufwirtschaft.

Und natürlich gibt es dank Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, viele Beispiele von erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen deutschen und britischen Unternehmen, zum Beispiel beim Ausbau Erneuerbarer Energien. Unsere neue Direktorin für das Department for International Trade, Kat Boyd geht in ihrem Artikel näher darauf ein.

Diese Beispiele zeigen, dass unsere beiden Länder in diesem Bereich sehr viel verbindet– gemeinsame Ziele und Visionen, sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft, eine engagierte Zivilgesellschaft und herausragende Wissenschaft. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die sich für diese Zusammenarbeit einsetzen.

Die Aufgaben, die zur Bewältigung der großen globalen Herausforderungen vor uns liegen, sind gewaltig. Nur gemeinsam können wir sie meistern.

Jill Gallard CMG,
British Ambassador to Germany



Cargo

Tonnenweise good Vibrations.



**Ein Güterzug ersetzt bis zu 52 Lkw.
Unsere Initiative unterstützen auf [WirSindGüter.de](https://www.wirsindgueter.de)**

Folgen Sie uns auf Social Media:



[dbcargo.com](https://www.dbcargo.com)



[dbcargo.com/newsletter](https://www.dbcargo.com/newsletter)



neukundenservice@deutschebahn.com

A GREEN FUTURE: WIE NACHHALTIGKEIT DIE DEUTSCH-BRITISCHEN BEZIEHUNGEN PRÄGT

Die jetzige wirtschaftliche und politische Situation ist eine große Chance, nicht nur die deutsch-britischen Handelsbeziehungen aktiv zu stärken und weiter zu vertiefen, sondern auch die Herausforderungen des Klimawandels und der Energiekrise gemeinsam zu bekämpfen. Grüner Handel ist entscheidend für das Wirtschaftswachstum, für unseren künftigen Wohlstand und für die Stärkung der Energiesicherheit unserer beiden Nationen.

Mein Name ist Kathryn Boyd und ich freue mich sehr, meine Arbeit als neue Direktorin für das Department for International Trade in Deutschland und Deputy Trade Commissioner für Europa in Deutschland aufzunehmen.

Wir alle leben und arbeiten in einer Welt, in der wir die teilweise verheerenden Auswirkungen des Klimawandels sowie die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen deutlich spüren. Gerade in diesen Zeiten nachhaltige Entwicklungen zwischen zwei der weltweit größten Wirtschaftsmächte hervorzubringen und sich für ökonomisches und faires Wachstum einzusetzen, ist mein größter Ansporn.

Deutschland ist der größte Handelspartner des Vereinigten Königreichs in Europa und nimmt bemerkenswerte 8,5 % des gesamten Handelsvolumens des Landes ein. Britische Exporte nach Deutschland sichern ca. eine halbe Million Jobs in dem Vereinigten Königreich. Deutschlands Exporte in das Vereinigte Königreich hingegen garantieren mehr als 800.000 Arbeitsplätze in Deutschland.

Nur durch enge internationale Zusammenarbeit können Länder kohlenstofffreie Lösungen schneller entwickeln, Skalierungseffekte erhöhen und Kosten für die Entwicklung grüner Technologien spürbar verringern. So hat die britische Internationale Handelsministerin, Anne-Marie Trevelyan, im Mai 2022 eine neue Green Trade and Investment Messe für Herbst 2022 im Nordosten Englands angekündigt. Die Messe wird britische Unternehmen und internationale Investoren an einem Tisch vereinen, um Visionen zur kommerziellen Nutzung einer kohlenstofffreien Wirtschaft zu kreieren. Dieses Streben baut auf dem 9,7 Milliarden Pfund schweren Investment auf, welches letztes Jahr für britische Offshore-Windparks, Wasserstoff- und elektrische Fahrzeuge erzielt werden konnte.

Das Vereinigte Königreich hat sich dazu verpflichtet, mit Regierungen, Zivilgesellschaften und Unternehmen weltweit zu kooperieren, um Klimaresilienz und -adaption zu fördern. Die kürzlich veröffentlichte British Energy Security Strategy baut auf unserem Zehn-Punkte-Plan für eine Grüne Industrielle Revolution auf und treibt, gemeinsam mit der Net Zero Strategy, ein noch nie da gewesenes, 100 Milliarden Pfund großes privatwirtschaftliches Investment für eine sichere, stabile und wohlstandsorientierte Zukunft sowohl im Vereinigten Königreich und als auch in ganz Europa an.

Deutschland und das Vereinigte Königreich arbeiten bereits eng zusammen, um unsere Wirtschaften nachhaltiger zu gestalten – so ist das UK beispielsweise ein Weltmarktführer in der Windkraft und Deutschland führend im Bereich der

Solarenergie. Die weltweit ersten wiederverwertbaren Rotorblätter von Windkraftanlagen werden von Siemens Gamesa in seinem Werk in Hull, im Vereinigten Königreich hergestellt. Diese werden auf RWEs Kaskasi Offshore Wind Farm in der deutschen Nordsee in diesem Sommer verbaut. Zudem hat die nordirische Firma Wrightbus die internationale Ausschreibung der Regionalverkehr Köln GmbH gewonnen, um bis zu 60 mit Wasserstoff betriebene, klimaneutrale Busse nach Deutschland zu liefern – ein weiterer, bedeutender Schritt für die britisch-deutsche Zusammenarbeit, um Klimaneutralität zu erreichen.

Diese Beispiele zeigen, wie der internationale Handel und Investitionen – vor allem zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich – eine Schlüsselrolle bei der Eindämmung des Klimawandels spielen können. Mein Team beim Department for International Trade – mit Sitz in der Britischen Botschaft Berlin sowie in den beiden Generalkonsulaten in Düsseldorf und München – steht bereit, das nachhaltige Wirtschaftswachstum zu fördern und den Handel zwischen britischen und deutschen Firmen dabei zu unterstützen.

Wenn Sie ein Unternehmen sind und an dem Zugang zu britischen, gegebenenfalls auch nachhaltigen, Produkten oder Dienstleistungen interessiert sind oder Sie Investmentmöglichkeiten im Vereinigten Königreich nutzen möchten, dann kontaktieren Sie bitte DITGermany.Enquiries@fcdo.gov.uk

Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören und mit Ihnen zusammen an einer grüneren Zukunft zu arbeiten.

Kathryn Boyd
Country Director, Trade, Germany, and
Deputy Trade Commissioner, Europe
at Department for International Trade (DIT)

ANDERSEN



Haupteingang.

Ihre Tür zu spezialisierter Beratung und maßgeschneiderten Lösungen im Bereich Recht und Steuern.

In Deutschland und in mehr als 140 Ländern weltweit.
Erfahren Sie mehr über Andersen unter: de.Andersen.com

In der ersten Jahreshälfte haben sich die Parlamentarischen Freundesgruppen des 20. Deutschen Bundestages gegründet. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges und einer politisch zunehmend komplexen Weltlage, kommt diesen überfraktionellen Abgeordnetengruppen eine größere Bedeutung zu als bisher. Denn je herausfordernder sich der Einigungsprozess auf international verbindliche Regeln darstellt, desto wichtiger wird es für Deutschland, sich mit seinen engsten Partnern abzustimmen.

Mit Blick auf Deutschland und Großbritannien zeigt sich eine inhaltliche Verschiebung des bisher geführten Diskurses. Während vor zwei Jahren noch Fragen zur angemessenen Tiefe der Europäischen Integration im Mittelpunkt standen, geht es nun etwa um Fragen nach Waffenlieferungen für die Ukraine oder darum, wie wir mit Handelspartnern umgehen, die auf kaum vorstellbare Weise massenhaft Menschenrechte verletzen. Und für Parlamentarier in Berlin und London wird im Zuge der eigenen politischen Positionierung im Spiegel globaler Verwerfungen die Frage danach immer wichtiger, wie sich die engsten Partner verhalten.

Die Parlamentarischen Freundesgruppen schaffen hierfür ein geeignetes Forum. Der hier geführte Diskurs zeichnet sich durch vielfältigere gesellschaftliche Rückkopplungsprozesse aus, verglichen etwa mit Regierungsgesprächen, da sowohl Vertreter aus Regierung und auch aus der Opposition hieran teilhaben. Das hat den Vorteil, dass im Diskurs um die richtigen Maßnahmen angesichts aktueller Herausforderungen ein breiteres Verständnis für die Positionen des jeweilig anderen Landes entsteht. Als Vorsitzender der Deutsch-Britischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag ist es mir deswegen wichtig, dass die Abgeordneten aus Berlin und London so oft wie möglich in den direkten Austausch miteinander gehen, um an der Entwicklung der Positionen des jeweils anderen Anteil haben zu können und um Einstellungen im Idealfall gemeinsam zu formen.

Die Britischen Kolleginnen und Kollegen können sich dabei darauf verlassen, dass der Deutsche Bundestag diesen Dialog mit ihnen in repräsentativer Form führt.

EINE NEUE EPOCHE DEUTSCH- BRITISCHER BEZIEHUNGEN

Die Deutsch-Britische Parlamentariergruppe gehört nämlich zu den größeren der internationalen Parlamentariergruppen im Deutschen Bundestag, was zeigt, wie wichtig uns hier an der Spree der Austausch mit London ist. So sehe ich es als Vorsitzender dieser Gruppe auch als meine Aufgabe an, diesen Austausch bestmöglich zu koordinieren und auf allen Ebenen stattfinden zu lassen, von der Regierungs- und Parlamentsebene, über die zivilgesellschaftliche und wirtschaftliche Ebene bis hin zur wissenschaftlichen Ebene und in den Bildungsbereich hinein.

Der zuletzt genannte Bereich zeichnet sich etwa durch den Studierendenaustausch aus, den unsere beiden Länder seit vielen Jahren betreiben. Dass beispielsweise eine weiterhin enge Partnerschaft Großbritanniens mit Deutschland die Voraussetzung auch zur Umsetzung einer anspruchsvollen Agenda in der Außen- und Sicherheitspolitik ist, bedeutet letztlich auch, dass wir einen großen gemeinsamen gesellschaftlichen Diskursraum brauchen. Ein gut funktionierender Studierendenaustausch schafft solche Räume und trägt zu einem geteilten Verständnis über die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bei. Die Fragen rund um eine effektive Sicherheitskooperation werden deshalb bei der ersten Begegnung beider Parlamentariergruppen im Sommer genauso auf der Agenda stehen wie die Wiederbelebung des Studierendenaustauschs, dessen Umfang zuletzt zurückgegangen ist. Schließlich ist es auch unsere Aufgabe, die von unserer gemeinsamen Geschichte geknüpften Bande aufrechtzuerhalten und die geteilten Ideale zu stärken.

Dass ein so geführter Diskurs zur Stärkung gemeinsamer Ideale wichtig ist, zeigt sich auch an der großen Zahl neuer Herausforderungen. Die Klimakrise fordert ihre Lösung mit immer neuen Extremwetterereignissen ein und zwingt uns etwa dazu, den Verbrauch fossiler Energieträger schnell zu reduzieren. Durch Corona hat sich, zweitens, die

Wichtigkeit gut funktionierender Gesundheitssysteme und der staatlichen Daseinsvorsorge gezeigt. Drittens hat die Pandemie das globale Produktions- und Lieferkettensystem geschockt, mit massiven Folgen für ganze Industriezweige. Zu dieser komplexen Problemlage kommt nun, viertens, der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hinzu und rückt so die Debatte um die Funktionalität unserer transatlantischen Sicherheitsgemeinschaft wieder in den Mittelpunkt. Infolge dieser massiven Unsicherheit, die aus dem parallelen Auftreten verschiedener Probleme heraus resultiert, haben sich nicht nur Energiepreise massiv erhöht (fünftens), sondern infolgedessen sind auch die langfristigen Entwicklungslinien der internationalen Gemeinschaft neu zu diskutieren.

Auch wenn uns vielfältige Transformationsprozesse bevorstehen, sollte Deutschland gemeinsam mit Großbritannien für offene globale Märkte eintreten und für starke internationale Regeln, an die sich alle halten. Eine Rückabwicklung von Global Governance Strukturen kann nicht unser Ziel sein. Wir sollten weiterhin Ländern auf der ganzen Welt in ihrer Entwicklung unterstützen und nicht tatenlos zusehen, wenn Gewalt zum Mittel politischen Handelns wird. Und wir sollten in der Lage sein, unsere Werte glaubhaft verteidigen zu können. So werden wir auch zukünftigen Herausforderungen mit jener Stärke begegnen können, die aus einer erfolgreichen Zusammenarbeit erwächst.

MdB Dr. Jens Zimmermann
SPD; Digitalpolitischer Sprecher in der SPD
Bundestagsfraktion & Vorsitzender der Deutsch-Britischen Parlamentariergruppe



Success is possible anywhere.

But only when you have the right partner.

Whether you are a global Company headquartered in the United Kingdom looking for best possible access to the markets in the EU post-Brexit or a German Multinational pursuing business opportunities in the UK. Our UK-Germany corridor team is uniquely positioned to help your business build its path to success on both sides of the Channel.

To find out more please visit
www.kpmg.de/internationalbusiness

Contact:

Nikolaus Schadeck
Head of Country Practice UK,
KPMG in Germany
T +49 421 33557-7109
nschadeck@kpmg.com



„KEEP MOVING!“ IN HANNOVER

Die Präsenzveranstaltungen nehmen wieder zu, aber die Freude darüber nimmt nicht ab: am 19. Mai veranstaltete die BCCG gemeinsam mit dem Industriecenter Hannover e. V. im architektonisch beeindruckenden Bau der Nord LB ein Event zum Thema: „Keep moving – neue Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU“. Gemeinsam begrüßten der Vorstandsvorsitzende der Nord LB, Jörg Frischholz und die Geschäftsführerinnen vom Industriecenter, Gudrun Benne und vom BCCG e. V., Ilka Hartman, die knapp 90 Gäste.

Mit den Worten von Michael Rüter, Staatssekretär a. D. eine Bewertung vorwegnehmend: „Großartig, dass wir seit vielen Monaten wieder eine echte Gelegenheit hatten uns bei einer Konferenz über die Zukunft und britischen und deutschen Zusammenarbeit auszutauschen. Bei diesem Event hat BCCG eine perfekte Networking Plattform geschaffen. Prima, dass ich dabei sein konnte.“

In der ersten Keynote stellte Nikolaus Schadeck, Partner Audit und Country Head UK der KPMG die aktuellen Ergebnisse des German British Business Outlook (GBBO) vor, einer regelmäßigen Umfrage von BCCG und KPMG bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Bezug zu beiden Ländern. Die Quintessenz der kürzlich erfolgten Umfrage fasste Herr Schadeck wie folgt zusammen:

- Das Außenhandelsvolumen von Deutschland mit Großbritannien ist seit dem Referendum kontinuierlich gesunken.
- Den Bedeutungsverlust des britischen Marktes bestätigen auch die befragten Unternehmen. Leider auch in ihrer Einschätzung für die kommenden fünf Jahre
- Warum ist das so – nun, die mit dem Brexit verbunden Befürchtungen sind auch eingetreten – administrative Hürden (Produkt-, Gesundheitszertifikate, Zolldokumente), Kostensteigerung (Zölle, Logistik, IT, Finanzierung) bei sinkenden Umsätzen
- Die Wirtschaftsaussichten für Großbritannien entkoppeln sich von denen in der EU und in Deutschland
- Verlagerungen aus UK in andere Länder bislang gering mit zunehmender Erwartung in den kommenden fünf Jahren
- Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Unternehmen – hier sehen wir das größte Potential für die Zukunft – stehen bislang nicht im Fokus
- Es ist Zeit zu handeln – UK bleibt ein wichtiger Markt für deutsche Unternehmen – die Politik ist gefordert Anreize zu schaffen für die Zusammenarbeit

In der zweiten Keynote sprach Johannes Augustin, Senior Representative Germany, EMEA und Head of Inward Investment der Scottish Development International naturgemäß sehr vorteilhaft vom schönen Schottland:

„Schottland ist bereit, einer der bedeutendsten Investitionsmärkte rund um die Erzeugung erneuerbarer Energien und die Produktion von grünem Wasserstoff zu werden. Die gesamte Projektpipeline in Schottland wird in den kommenden Jahren Investitionen von über 100 Mrd. £ (70 Mrd. £ allein aus der aktuellen ScotWind-Runde) antreiben. Die Investitionen werden die gesamte Bandbreite der Lieferkette abdecken, einschließlich der Herstellung der Elektrolyseurtechnologie sowie der Handhabung und des Transports von Wasserstoff. Schottland verfügt nicht nur über die Windkraft, sondern auch über die notwendige Meeresflächen, um Wasserstoff in industriellen Mengen zu erzeugen, die über den lokalen oder nationalen Bedarf des Vereinigten Königreichs hinausgehen. Schottland war in der Vergangenheit ein großer Energieexporteur und sieht im Wasserstoffexport eine Chance, zur Energiewende und -Sicherheit in Europa beizutragen.“

In einem sog. Impuls-Side-Talk diskutierte danach der Moderator der Veranstaltung, Mark C. Fischer, der Senior Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung ist, mit Jonathan Duffin über verschiedene Aspekte der aktuellen deutsch-britischen Beziehungen. Mr. Duffin ist Chief Commercial Officer bei Bahlsen GmbH & Co. KG. Von seiner Basis in London aus, ist er viel auf Reisen und kennt zweifelsohne die Befindlichkeiten auf beiden Seiten des Ärmelkanals sehr gut. Entsprechend ausgewogen und sehr hörensenswert waren sowohl seine anfänglichen Aussagen wie auch anschließende Antworten auf Publikumsfragen. Diese zusammen zu fassen ist nicht möglich, aber entscheidend war sein durchaus positiver Blick in die zukünftigen Beziehungen, weil es ein gemeinsames Interesse an deren geschäftlichem Ausbau gibt.

Dieser wohlwollende Grundtenor wurde auch in die folgende Diskussionsrunde übernommen, in der Herr Fischer den Generalkonsul UK aus Nordrhein Westfalen, Rafe Courage und Frau Ingrid Spletter-Weiß, Mitglied des Vorstands der Nord LB, sowie Frau Tuesday Porter, Leiterin der Konzernrepräsentanz und Aufsichtsratsmitglied der TÜV Nord AG befragte. Auch hier kann man die Aussagen nicht verkürzen – weshalb die persönliche Teilnahme an solchen Events das non plus ultra bleibt. Oder nochmal mit den Worten von Michael Rüter: „Keep Moving - das ist genau der richtige Ansatz den wir in den kommenden



Monaten mit noch mehr Leben ausfüllen müssen. Gerade die Post-Corona Zeit muss dafür genutzt werden, möglichst viele bilaterale und multilaterale Gespräche und Kontakte mit unseren britischen Partnern zu realisieren. Europa kann nur gewinnen, wenn die Beziehungen zwischen dem Königreich und Deutschland auf allen Ebenen gut und lebendig sind.“

Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Aber zum Schluss darf nicht unerwähnt bleiben, dass beim Empfang nach den Präsentationen von der Nord LB ein exzellentes Catering geboten wurde, mit außergewöhnlich innovativen wie schmackhaften kleinen Speisen. Nicht nur deshalb danken wir seitens der BCCG nochmals dem Industriecenter und der Nord LB für die angenehme wie erfolgreiche Kooperation.

Ubbo Oltmanns
Regional Chairman, Bremen / Niedersachsen

ERFOLGREICHE SCHULZEIT

Glückliche Kinder sind unsere Mission.

Wir kennen über 200 Internate in England
persönlich und finden gemeinsam mit
Ihnen und Ihrem Kind die richtige Schule
für den Auslandsaufenthalt.



BARBARA GLASMACHER
INTERNATIONALE SCHULBERATUNG

Tel: 089 - 384 054 - 0
www.glasmacher.de



INTERKULTURELLER AUSTAUSCH - NACHHALTIG UND WICHTIGER DENN JE

"DIE GLOBALE PANDEMIE
HAT DIE JUNGE GENERATION
DEGLOBALISIERT. DER
INTERNATIONALE AUSTAUSCH
DER STUDIERENDEN IST
ZURÜCKGEGANGEN."

Fast jedes Unternehmen sucht sie: junge Studierende mit Praxiserfahrung, Auslandsaufenthalten und englischen Sprachkenntnissen. Deshalb ist es für viele Studierende wichtig, entsprechende Erfahrungen zu sammeln, aber das Angebot ist knapp und die Rahmenbedingungen sind in den letzten Jahren eher schwerer als leichter geworden.

Studieren in Corona Zeiten bedeutet strengere Einreiseregulungen, ggf. 3G Regelungen in Präsenzveranstaltungen oder ein komplett remote abgehaltenes Semester im schlimmsten Fall. Die globale Pandemie hat die junge Generation deglobalisiert. Der internationale Austausch der Studierenden ist zurückgegangen.

Das betrifft nicht nur die reine Studienzeit, sondern auch internationale Praktika.

Insbesondere mit unseren britischen Nachbarn ist es schwieriger geworden, diese Praxis für junge Menschen erfahrbar zu machen. Durch den Brexit sind viele bisher existierende Programme eingestellt worden oder praktisch nicht mehr durchführbar. Das hat nicht zuletzt mit einem gestiegenen Verwaltungsaufwand für Unternehmen zu tun, die Studierende aus dem jeweils anderen Land beschäftigen wollen. Auch für die britische Seite ist es wegen der neuen Visa-Anforderungen schwierig bis unmöglich geworden, jungen Menschen aus Deutschland einen Praktikumsplatz in Großbritannien anzubieten.

Die Foundation der BCCG hat sich zum Ziel gesetzt, den interkulturellen Austausch von jungen Menschen zu fördern. Sie hat sich entschlossen, ein Praktikantenprogramm ins Leben zu rufen, das die oben genannten Ziele erfüllt und auf einen möglichst geringen Verwaltungsaufwand für teilnehmende Studierende und Unternehmen abzielt. Denn jetzt den Kopf in den Sand zu stecken, ist auch keine Lösung.

Dafür haben die BCCG und die Foundation eine Vereinbarung mit AIESEC, der weltweit größten jugendgeführten Austauschplattform für interkulturelle Auslandsaufenthalte, geschlossen. AIESEC unterstützt die teilnehmenden Unternehmen bei der Suche von passenden Praktikanten, die BCCG hilft mit ihrem Netzwerk von Unternehmen bei der Suche nach Praktikantenplätzen und die Foundation fördert die teilnehmenden Praktikanten durch die Übernahme der AIESEC Global Talent Fee.

Die Studierenden profitieren von der langjährigen Erfahrung von AIESEC bei der Gestaltung dieser Austauschprogramme, u.a. durch die Kenntnis der nötigen administrativen Schritte,

Auslandsaufenthalts durch ein interkulturelles Seminar. Auch sind die Studierenden in die laufende Betreuung durch AIESEC vor Ort eingebunden, welche weitere wertvolle Erfahrungen ermöglicht und Freundschaften fürs Leben entstehen lassen kann.

Die teilnehmenden Unternehmen profitieren aus den gleichen Gründen und haben erheblich weniger Aufwand als bei einem selbstorganisierten Praktikantenprogramm. Die ersten Praktika bahnen sich aktuell in der Investitionsgüter-Industrie, in der Wirtschaftsprüfung, in der Stahlbranche, in den digitalen Medien und in der Unternehmensberatung an. Gesucht werden hauptsächlich Studie-rende mit den Schwerpunkten BWL, IT, Ingenieurwesen oder Naturwissenschaften. Die meisten Praktika werden für 3 – 6 Monate ausgeschrieben und eignen sich deshalb hervorragend für das Gap Year zwischen Bachelorabschluss und Masterstudium.

Wir wollen bereits im ersten Jahr der Durchführung des Programms bis zu 10 Praktikantenplätze in beide Richtungen fördern.

Selbstverständlich bleiben wir dabei auf die Unterstützung der BCCG-Mitgliedsunternehmen und Freunde der Kammer angewiesen, sowohl was die Praktikantenplätze, aber auch die finanzielle Förderung anbelangt. Wir bauen die Kontakte zwischen Unternehmen und AIESEC auf und unterstützen die teilnehmenden Praktikanten durch die Betreuung vor Ort.

Ihre Ansprechpartner bei der BCCG Foundation sind Reiner Kunz (Chair) und Rolf Pfeiffer (Vice-Chair). Über Ihre Spenden (für alle, die keine Praktika anbieten können oder wollen) freut sich Henning Hanauer (Treasurer). Die konkreten Informationen zum Programm finden Sie auf der Website der BCCG und [hier](#).

Henning Hanauer, Reiner Kunz & Rolf Pfeiffer
Vostand BCCG Foundation

It's a feeling!

In the Frankfurt RheinMain region, opposites come together and create a unique way of life. It's a feeling you have to experience for yourself. From buzzing cities to the beautiful countryside: This is where global finances and fast-paced business is greeted with a friendly "Ei gude" welcome and one-of-a-kind "Gemütlichkeit", followed by the local "Äppler" cider. Here you can meet people from over 180 countries who have made the region their home. You will see it in the streets, hear it in conversations and taste it at the local restaurants.

It's hard to describe, but easy to become a part of it: the Frankfurt RheinMain feeling.

→ frm-united.com

FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region is the key contact for international companies looking to establish a presence in the Frankfurt RheinMain region.



**Frankfurt
RheinMain**

Become a part of it



MORE SUSTAINABILITY

**A CONVERSATION ABOUT THE
IMPORTANCE OF EDUCATION AND BUSINESS IN THE UK AND GERMANY
IN ONE OF THE BIGGEST GLOBAL ENDEAVOURS**

Simon*: BCCG and sustainability - what are the activities at BCCG?

Anabel*: All our BCCG Expert groups have a proportion of this topic and we have an own sustainability expert group, where I am a member at.

In the Expert Groups Life Science, Health & Well-Being and Education, we have planned some own events with this topic in different facettes of a holistic understanding.

Of course BCCG as itself is following topics and rules of Sustainability. To mention the BCCG foundation which is supporting the UK - Germany exchange with its internship supporting program. To mention as well the goal to strengthen the powerful relationship between UK and Germany with a long tradition, a win win for everyone, who is part of it and with an important impact for all organisations being active in both countries. This is realized by the expert groups mentioned above and several general events, BCCG alone and BCCG with partners like GTAI and further organisations, embassy and special events like the Königswinter Conference for example.

Anabel: Because Lancaster University in Leipzig is a member of the BCCG, and my opening speech at the founding of Lancaster University in Leipzig, I have intensively studied the sustainability strategies and implementations of Lancaster University in the UK. It is impressive how a British university, which is one of the TOP 15 in the UK, is setting an example here and is a pioneer for many. - I'll elaborate - What are you particularly proud of in your sustainability activities? What challenges do you face in your sustainability efforts? How are your students, how are your employees involved in this, also beyond the transfer of knowledge? How do you implement sustainability at your locations abroad, such as Leipzig?

Simon: A big question and a real challenge. At Lancaster University, we recognise that sustainability, the climate emergency and our environment is the responsibility of our whole community. Our commitments are already leading the way; Lancaster University is one of the highest producers of renewable energy out of all UK Universities, and since 2005 we've reduced our electricity and heating emissions by 50%. We know there's more we need to do, that's why we're committed to becoming carbon neutral by 2035. Beyond that, our community is committed to tackling the climate emergency by

embedding sustainability into all areas of university life; our research in the field is future led, with many of our academics working on globally significant sustainability projects. Our research and teaching responds to global challenges, and the ever-changing landscape that we live in, and sustainability is a huge part of that. Day to day, we're committed to evolving our working practices and environment to address the climate emergency from within and across our global organisation.

Our sustainability strategy requires effective leadership, strong governance and a range of policies and plans that are both challenging and inspiring. We have set ambitious targets for meaningful change in order to meet the climate emergency. This commitment to sustainability relies on a strong, collaborative network of staff support to achieve our goal of carbon neutral by 2035, on campus, in our teaching, research, and throughout our university.

We're playing an active part in tackling The United Nations' 17 Sustainable Development Goals. Developed by the UN in 2015, the SDGs inspire global action to overcome the world's biggest challenges — from hunger and poverty to equality and environmental action. We are also working with our research communities, external partners and colleagues on various projects that help towards achieving these goals - and aligning our sustainability strategy to enable this.

In terms of LU Leipzig, beyond our research and teaching, we are working with our partners Navitas to ensure our campus is as sustainable as possible, our city centre location meaning we can encourage use of public transport and cycling. We are also encouraging sustainable travel between Lancaster and Leipzig, and I myself have made the journey by train reducing the carbon impact of my journey by 70-80%.

Simon: As head of the Institute for Sustainable Management, co-founder of the Future Board for Circular Economy in Consumer Goods Industry and CEO of GetYourWings, sustainability is certainly THE topic for you. How do you implement the topic for adults and young people? What importance do you attach to sustainable education from an early age, but also in adulthood? How do you think this can be optimally implemented?

Anabel: This is a good question and yes, Sustainability is THE topic and THE Key for me.





For Adults we are as the Institute active in several areas. We work on sustainable technology in developing countries, in the field of the European New Green Deal, in the area of sustainable education at schools, a sustainable partnership of work 4.0 and sustainability, sustainability as the driver of corporate health management and digital change, sustainable human resources and further more.

At the future board we are in the middle of defining key phrases as a kind of base, building a certification for organisations in the topic of 1.5 degrees reduction, organising events for exchange of best practise, learning and further development for boards and employees.

At GetYourWings we offer teachers and young people education working material, workshops and learning online games as well as further special events at our sustainable food and education program kick&cook, book fairs, kids fairs, girls days and furthermore.

Sustainable education from an early age, but also in adulthood is essential to understand our world, our needs for a future we want to live in and our place and behaviour necessary to support a sustainable future. An optimal implementation starts at kindergarten, followed by school, university, every further education, tv shows, movies, online magazines, learning games. We at GetYourWings believe that the sustainability education of each of us is possible and the only key to change the world for the better.

Anabel: You are not only responsible for shaping the university in the big picture of sustainability, but you also teach the subject and do research on it. Have students changed in terms of their understanding and behaviour towards sustainability in recent years, if so, can you give some examples from teaching, research, but also the general behaviour of Lancaster University students? What are your advice and tips for other lecturers, professors and university leaders who want to start with sustainability at the university, how should one start?

Simon: Yes, my academic background is as a Professor of Architecture, researching sustainable design and development strategies for towns and cities pursuing low-carbon, sustainable futures at an international scale. My concern has been with the contested nature of urban sustainability and my work has identified a diverse range of interpretations of the environmental

challenge, imagined futures and possible pathways to sustainability. In my teaching over the last twenty years or so I've always started by asking my architecture students who in the class is committed to sustainability and what difference that might make to their work. From being a marginal or specialist interest it is now core to all our students interests, both professionally and personally. It is encouraging to hear more questions about purpose and values from students and we believe this is likely to shape their choices of where and what to study and their subsequent career decisions about the types of organisation they want to work within.

More broadly, I think students are changing their outlook and looking for new, more sustainable campus experiences. So, if we want to continue to internationalise and attract international or any students going forward, we have to really start thinking differently. While Generation Z is still a concept which is being researched as it forms, we will need to try and understand this new generation better, and to recognize how this group of students are more concerned about sustainability, as we've seen from the climate strikes, led and inspired by Greta Thunberg. As a generation they appear to value education, which is encouraging for us, but they also appear to be shrewd and ethical consumers who will not be fooled by green washing. So, as universities, when we offer education, they are going to be asking us all questions about our commitment to sustainability and how committed we are to resolving the climate emergency.

At Lancaster University we are endeavoring to embed sustainability into our curriculum and we also support a Green Lancaster initiative housed within our ECOHub, a 4000m² nature-based garden on South West Campus, with a focus on sustainable agricultural production, and run with the help of staff and student volunteers. The site is home to 40 raised planting beds, a fruit tree orchard, greenhouses, a rescue chicken enclosure and beehives. The goal of the ECOHub is to produce local, healthy, organic produce all year around, with a "0 food miles" distribution focus.

Simon: You are involved in various sustainability committees and organisations and know the German economy well, from SMEs to corporations. How do you see the willingness of companies to act sustainably beyond rules, regulations and laws? How do you see their know-how?

Anabel: What I see in my market research, evaluations, interviews, consulting is a very diverse picture. Overall it's a good picture and this is not, because it's just the "good" companies I am talking to.

We have different stages of acting sustainable in the companies. Some are not interested. Sustainability is still seen as something which costs you money and just bothers you. Some other just do it without talking out loud about it. And some companies are very deep in involved in sustainability as their base for a remodeled company - they measure themselves, edit a yearly sustainability report, use sustainability measuring software and so on.

Anabel: How is the economy in the United Kingdom attuned to sustainability and what efforts is it making in this regard?

Simon: With the UK Government now signed up to an ambitious climate change target to reduce emissions by 78% by 2035 compared to 1990 levels, sustainability is on the agenda of all businesses. Lancaster University is now working engage businesses in sustainability, for example through an Innovation Catalyst programme designed for influential and ambitious business leaders interested in connecting with academic expertise and like-minded peers to address the opportunities and challenges posed by the Net Zero Carbon agenda. The aim of the Catalyst is to build an ecosystem of businesses, industry experts, academics, public sector bodies and other interested parties to solve both individual and shared challenges. This programme is designed and delivered by Lancaster University Management School and forms part of Eco-I North West, a £14m project led by The Centre for Global Eco-Innovation at Lancaster University and in partnership with other regional universities. To extend this catalyst idea internationally we could co-create a whole range of net zero opportunities and solutions, which could in turn support economic regeneration and employability across the UK and Germany.

***Simon Guy**

"I am a Pro-Vice-Chancellor at Lancaster University in the United Kingdom, and I have a diverse and I think exciting portfolio. I look after our international campuses, but I also lead on digital strategy and our work on sustainability responding to the climate emergency as well. Often, these roles exist separately in universities, with the person charged with promoting sustainability often trying to pursue the person in charge of international activities to create a dialogue. But I have to have that conversation with myself, I'm both 'poacher' and 'gamekeeper', as we stay in the UK. I am also proud to be responsible for our Lancaster University Leipzig campus, though which we hope to facilitate collaboration with German businesses, Government and Higher Education Institutions around common challenges and opportunities."

***Professor Dr. Anabel Ternès**

"I am the managing director of the SRH institute for Sustainability management and a professor for Communication Management and International Business Administration. As the CEO of the NGO GetYourWings, learning room for future shaper, we develop state of the art learning material, such as the award winning online game Code and Save the Planet. I am a serial Entrepreneur for impact start-ups, in addition sustainable social, environmental and economical initiatives. Besides this I am keynote speaker and author. My professional background is international managing positions in business development in the consumer goods area. I've worked several years in UK and manage as the board member at BCCG the expert groups education with Marcus Wassenberg, Heidelberger Druck, and life science, health and well-being with Jürgen Peuker, Korn Ferry. I like to move things with synergy and a purpose. Holistic thinking and collaborative diverse acting in a team is THE key for a for a future world worth living in."

Umweltverschmutzung, Klimawandel und die Wahrung der Menschenrechte sind die zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine im Februar 2022 rückte auch das Thema Energiesicherheit in den Vordergrund. All diese Punkte haben eines gemeinsam: Sie kennen keine Landesgrenzen und erfordern gemeinsames Handeln. In diesem Zusammenhang bietet die EU ein strukturiertes Forum, das Länder zusammenbringt und gemeinsame Regularien schafft, um diesen grenzüberschreitenden Herausforderungen effektiv zu begegnen. Mit dem Brexit hat Großbritannien dieses Forum verlassen und damit zunächst nicht nur die Bewältigung einer nachhaltigen Entwicklung geschwächt, sondern auch den deutsch-britischen Handel sowie die politischen Beziehungen insgesamt negativ beeinflusst.

Könnte ESG nun, da der Brexit Realität geworden ist, ein Hoffnungsschimmer für die Beziehungen der beiden Nationen sein? Sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien bietet das Thema viele wirtschaftliche Chancen. Zwar getrennt durch vom Brexit fragmentierte Regularien, aber dennoch verbunden durch gemeinsame wirtschaftliche sowie politische Nachhaltigkeitsziele: ESG könnte somit die verbindende Brücke zwischen den beiden Nationen darstellen und Gesetze und Märkte wieder harmonisieren.

Chancen im britisch-deutschen Warenverkehr

Der Brexit schwächte die Nachhaltigkeitsbestrebungen Großbritanniens. Zuvor war die ESG Governance durch die EU bzw. den EuGH und die Europäische Kommission gesteuert: Die Verbindlichkeit durch die regelmäßige Berichterstattung ESG-relevanter Daten sowie mögliche Klagen und potenzielle Abstrafungen durch den EuGH entfiel mit dem Brexit. Die britische Regierung versucht, diese Governance-Lücke mit Umweltverbesserungsplänen (EIPs), einer politischen Erklärung zu den Umweltgrundsätzen und mittels der Einrichtung eines Amtes für Umweltschutz (Office for Environmental Protection, OEP) zu schließen.

Während die Umsetzung der NFRD mit dem Gesetz „Companies, Partnerships and Groups Regulations“

noch erfolgt ist und ihren Platz in der britischen Gesetzgebung innehat, wird ihre Nachfolgerin, die CSRD, keine Anwendung mehr finden. Die CSRD verpflichtet einerseits deutlich mehr Unternehmen zur nicht finanziellen Berichterstattung (>250 MA). Andererseits müssen vielfältigere Informationen offengelegt werden, wie beispielsweise nachhaltigkeitsbezogene Einflüsse auf die wirtschaftliche Lage. Auch die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem, das Wirtschaftstätigkeiten von Unternehmen als nachhaltig labelt, bleibt im Vereinigten Königreich außen vor.

Gemeinsam die Herausforderungen von heute angehen

Während das Vereinigte Königreich die EU-Verordnungen, CSRD und die Taxonomie nicht umgesetzt oder angewandt hat, ist die britische Finanzaufsichtsbehörde (Financial Conduct Authority, FCA) dabei, ihren eigenen Rahmen für die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen zu entwickeln. Dieser Entwurf soll im Großen und Ganzen an den EU-Rahmen für nachhaltige Finanzierung angepasst werden. Die FCA räumt ein, dass viele britische Unternehmen „bereits in Programme und Prozesse zur Kategorisierung [ihrer] Waren investiert haben“, um sich an die europäische Verordnung über die Offenlegung nachhaltiger Finanzprodukte (SFDR) und die Taxonomie anzupassen.

Auch wenn das Vereinigte Königreich in den 1970er-Jahren den Titel „The Dirty Man of Europe“ trug, erwies sich das Land an einigen Stellen in der Gesetzgebung der letzten Dekade progressiver als Deutschland – insbesondere in sozialen Belangen.

Ähnlich verhält es sich mit dem „Equality Act“, welcher sich im Kampf gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung als wesentlich umfangreicher erweist als das deutsche Pendant des AGGs. Beispielsweise verpflichtet der Equality Act Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden dazu, über ihren Gender Pay Gap öffentlich zu berichten, und übt damit einen höheren Druck auf Unternehmen aus, diese Ungleichheit auszubessern. Ein derartiges Modell gibt es in Deutschland bislang nicht. Auch darf die transatlantische Rolle Großbritanniens nicht unterschätzt

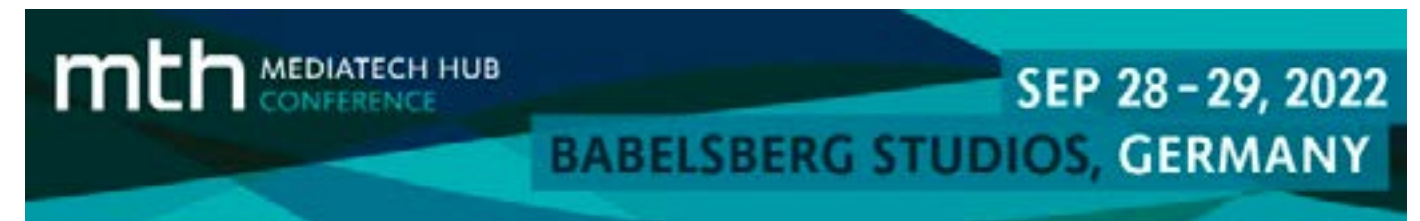
A GREEN FUTURE: WIE NACHHALTIGKEIT DIE DEUTSCH-BRITISCHEN BEZIEHUNGEN PRÄGT

werden, da diese aufgrund der kulturellen Prägung und Historie eine natürliche Nähe zu den USA aufweist und Großbritannien bereits in der Vergangenheit amerikanische Trends als erste europäische Nation umsetzte. Der Equality Act ist hierfür ein Beispiel.

Insgesamt lässt sich sagen: Auch wenn der Handel und die politische Beziehung zwischen Großbritannien und Deutschland durch den Brexit geschwächt sind, bieten die Themenfelder rund um ESG einen Punkt zur Annäherung. Durch Vorgaben der FCA, laut denen britische Unternehmen Nachhaltigkeitsinformationen offenlegen müssen, zeichnet sich bereits eine gesetzliche Harmonisierung beider Interessensparteien ab.

Jens Hartke
Director, Risk & Compliance Services
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sebastian Henke
Senior Associate, Sustainability Services
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Partnership MediaTech Hub Conference and British Chamber of Commerce in Germany e.V.

The annual MediaTech Hub Conference held at Potsdam-Babelsberg Studios explores the development of media technologies across entertainment and commercial industries. Hosted by the MediaTech Hub Potsdam, Germany's only Digital Hub for media technologies, and with the support of the Medienboard Berlin-Brandenburg and the Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, #mthcon is a focused B2B platform showcasing innovation in media technologies across a broad spectrum of applications, inviting top international speakers to share their visions and expertise with our largely professional audience.

On **September 28-29, 2022**, under the banner "Sustainability, Cloud and the New Virtual", #mthcon22 will explore the motto "It's All MediaTech Now" as media technologies have literally become core to every field of endeavour – ranging from traditional audiovisual through to advanced AI, 3D simulation, the Metaverse and beyond. Whether it's film or tv production and distribution – including streaming – or finance, investment and tokenisation, the MediaTech Hub Conference explores the impact of these technologies on the way we live our lives both today and tomorrow.

In the first such collaboration, MediaTech Hub Conference will open its doors to the British Chamber of Commerce in Germany this autumn, offering members the full programme including the chance to tour the Babelsberg Film Studios for a peek behind the scenes of some of the world's most high-tech film production facilities, such as the Halo stage and Volucap or the Dark Bay.



What is a sustainable city?

Definitions of sustainability center around a core principle – the ability to maintain stability or growth. As we look to protect our global ecosystems, a sustainable city is one which serves to function in an eco-friendly, environmentally conscious way.

There are numerous steps a city can take to be more sustainable, but with increasing pressures on governing bodies to provide green alternatives and address environmental, social and economic issues more sustainably - what is the best way forward?



The challenges

According to experts, the target for limiting the destructive consequences of climate change is to prevent the global temperature rising by more than another 1.5 °C. A recent Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) report has made clear that to achieve this target, we have to act now, or we face masses of human and planetary suffering. To bring about such change, communities must unite and agree on the most effective means of lowering their carbon footprint and emissions to pave the way for a better tomorrow.

The solution - a circular economy

The circular economy model revolves around several fundamental principles. Firstly, by elongating the lifetime of materials, we reduce the use of virgin materials resulting in energy savings and fewer emissions. In a circular economy, the life cycle of materials and products is reimagined in a circular, re-usable fashion. Products are made from biodegradable materials, reused or recycled, so waste is reduced, as well as the need to harvest finite resources.

Following Circle Economic's initial Circularity Gap Report, the world has gone from 9.1% circular in 2018 to 8.6% in 2020, and annual global resource use has surpassed 100 billion tons. The circularity of our economy is decreasing when we need it the most.

Take action today!

The political battle for change concerning the climate crisis is a slow, arduous process; however, there are plenty of changes everyone can make today, to begin making a difference. Recycling is one action that can be taken by individuals, whether at home or at work. Recycling is free, unlike the installation of solar panels for instance, and we can make a huge difference as a collective. The circular model is revered as one of the most viable solutions to increasing the sustainability of every city, but this change needs to be implemented by individuals and the city councils. Global resource use has surpassed 100 billion tons. The circularity of our economy is decreasing when we need it the most.

Recycling: Smart Data Driven Waste Management - The Solar WiFi Eco Bin®

Many citizens, cities and companies have already come to the conclusion that proper digitized, recycling and waste management is a way to move towards a better future for the planet. Is there a city council, region or country that wouldn't desire installing free interactive recycling units for citizens and visitors?

Solar Outdoor Media, is offering the Solar Wifi Eco Bin® to city councils completely free of charge. Not only are they free, but these smart units also are powered by solar energy also

and provide an opportunity to generate extra income (share revenues from sustainable advertising). This is vastly different to the current situation for most councils where waste management and recycling is an expense that citizens pay for via taxes. City councils can also communicate directly with residents via the pioneering Citizen app. Is there a waste management collection company that is not in favor of having digitized smart recycling points?

Built-in Internet of Things (IoT) technology separates materials, monitors and transmits their fill level, allowing waste management companies to optimize and better manage the waste pick frequencies and route logistics. Is there a citizen who wouldn't want to live in a more sustainable city with intelligent recycling stations? The Solar Wifi Eco Bin® is your smart data driven solar powered waste management and recycling unit, and all units provide free Wi-Fi to anyone in the vicinity that logs into their network.



Berlin-based Solar Outdoor Media www.solaroutdoormedia.com is an award-winning international company developing data-driven indoor and outdoor smart infrastructure, like the Solar Wifi Eco Bin®, for sustainable cities.

WE ARE SOLAR OUTDOOR MEDIA A data driven **waste management** company that uses sensors, algorithms and data analytics to **reduce waste** pick and route **optimization** costs by up to 30% and **lowers carbon emissions** by up to 60%.



SOLAR WIFI ECO BIN® is powered by **solar energy** and collects data on product consumption as well as **wastage optimization**. We generate **revenue** via sustainable digital out of home advertising (**DOOH**).

WHAT WE DO In essence, we use our sensors, algorithms and data analytics to reduce waste management costs and carbon emissions. **The Solar Wifi Eco Bin®** is powered by **solar energy** and features either static or digital **sustainable advertising** displays. All units provide **free Wi-Fi** and USB ports for mobile device charging for anyone in the vicinity who logs into our network.

HOW WE DO IT Through **smart waste sensors**, IOT and Artificial Intelligence, integrated Wi-Fi and a digital interface for sustainable out of home media purposes, **Solar Wifi Eco Bin®** stations provide accurate **real-time** data to **optimize collection**, recycling and **e-waste** management.

WHO ARE OUR CUSTOMERS? Cities, municipalities, public sector offices, infrastructure, commercial real estate, and outdoor sustainable advertising companies.

SECRET SAUCE ! SOM **creates value** throughout all pillars of sustainability.

Solar Wifi Eco Bin®



Creates a consistent revenue stream from sustainable advertising, is solar powered, offers multiple social benefits and connects cities via improved digitalization.



Solar Outdoor Media GmbH, a Berlin- Germany based international, award-winning, **data-driven smart waste management** green technology company that deploys the **Solar Wifi Eco Bin®** among other indoor and outdoor street furniture.

Contact

info@solaroutdoormedia.com

www.solarwifecobin.com

Solar Wifi Eco Bin®

Contacts:
info@solaroutdoormedia.com
www.solarwifecobin.com

FINANCING THE GREEN TRANSITION

POLICY AND MARKET DEVELOPMENTS IN GERMANY AND THE UNITED KINGDOM

The British Chamber of Commerce in Germany (BCCG) established a working group on sustainability in 2021. The working group draws on the expertise of its diverse members, representing small specialists and global players alike and coming from industry, energy, logistics, finance and consulting among others. BCCG members are involved in all aspects of the transition to a low-carbon economy. In this article we focus on how to finance this transition.

Similar objectives and approaches

The British and German governments pursue many similar initiatives to achieve their environmental goals. Both countries, for example, rely on market forces and pricing signals to reduce greenhouse gas emissions through emissions trading. Germany participates in the EU Emissions Trading Scheme (EU ETS) and launched its own ETS in early 2021 to cover transport and housing to complement the EU-wide efforts. With the United Kingdom leaving the EU, a UK ETS replaced the country's participation in the EU ETS on 1st January 2021.

The UK and Germany are similarly committed to phasing out the internal combustion engine and are determined to increase the share of renewables in energy generation, for example by installing more onshore and offshore windpower.

The war in Ukraine has made that transition even more urgent. Over the last few months the German government has announced plans to accelerate the construction of liquified natural gas terminals on the North Sea coast (which could be converted to handle hydrogen in the future) and launched a raft of new initiatives to accelerate the construction of renewables.

German climate change policies are embedded in wider EU initiatives

With the UK's formal departure from the EU in 2020, the British government is solely in charge of the country's environmental policies. For Germany, most environmental targets and policies are embedded in wider EU initiatives, most of them part of the EU's Green Deal.

The European Commission's proposed Fit for 55 legislative package, launched in July 2021, brings together many of these initiatives. In its package, the Commission set out all the measures it considers to be necessary to meet the EU's target of reducing greenhouse gas emissions by 55% from its 1990 level by 2030. The package covers all sectors, including industry, transport, energy, agriculture, households and waste. The package proposes the introduction of a social transition fund to support those most affected by the energy transition, the extension of EU ETS to cover transport and housing, and the launch of a carbon border adjustment mechanism (CBAM), with which the EU wants to minimise carbon leakage, in other words the move of greenhouse gas emitters outside the EU to avoid facing EU environmental legislation and carbon prices.

Given its international dimension and potential impact on trade, CBAM is a particularly controversial concept and has attracted global attention. In April 2022 the Environmental Audit Committee of the House of Commons urged the UK government to develop its own CBAM and to ensure that the EU's plans would have no adverse impact on the UK.

The Commission's proposals are not a done deal. Indeed, EU member states and the EU parliament have demanded more ambitious targets in some areas while pushing back hard in others. Expect final legislation by the end of the year.

The Fit for 55 proposals are ambitious but the war in Ukraine has added to the urgency to act. In March the Commission published its REPowerEU proposals in which it sets out its policy response to the crisis and ways to increase energy security. The Commission proposes to (among other things):

- increase LNG and pipeline imports;
- double production of biomethane;
- increase the production and import of renewable hydrogen;
- replace natural gas with renewable gases;
- accelerate the transition to clean energy, for example by installing millions of photovoltaic panels, doubling the installation rate of heat pumps, and expanding on- and offshore wind capacity and solar capacity.

Funding the green transition

Supporting market developments

None of the above initiatives would be viable without funding. This cannot be achieved without private-sector funding, involving banks, insurers and institutional investors such as asset managers and pension funds. Governments and not-for-profit organisations play an important role helping the market develop by regulating and setting standards.

Climate-risk disclosures and reporting standards

Who is exposed to what climate risks? For investors this is a crucial question to answer. The global Taskforce on Climate-Related Financial Disclosures has raised the awareness of climate change risks among corporates and financial market participants. At their June 2021 meeting held in the UK, G7 finance ministers agreed to make climate disclosures mandatory. The UK was the first country to enact these requirements into law. Since April 6th 2022 (the beginning of the new financial year 2022-23), over 1300 of the largest UK-registered companies and financial institutions have been required to disclose climate-related financial information on a mandatory basis. This requirement affects many of the country's largest traded companies, banks and insurers, and private companies.

In November 2021 the International Financial Reporting Standards Foundation announced that its newly created International Sustainability Standards Board (ISSB) will be based in Frankfurt, with supporting functions in Montreal, Canada. The IFRS Foundation helps develop globally-accepted accounting and sustainability disclosure standards (the IFRS Standards). These standards are developed by two standard-setting boards, the International Accounting Standards Board (IASB) and the ISSB. The decision to locate the ISSB in Frankfurt is expected to help Frankfurt carve out a leading role in climate finance over the coming years.

The challenge of defining sustainable activities: Reorienting capital flows towards a more sustainable economy

Other crucial policy developments for the financial markets have been the launch of the Commission's taxonomy for sustainable activities and the development of a European Green Bond Standard. These were key



Gemeinsam für Ihren Erfolg

“

Seit 20 Jahren als
Vorreiter im
Digitalen Business.

Mit unserer Expertise in der Beratung, Konzeption und Umsetzung von Digitalstrategien helfen wir Ihnen Ihr Digital Business auf ein neues Level zu bringen.

ERZÄHLEN SIE UNS VON IHREM PROJEKT

tectuconsult
ein Service der tectumedia GmbH

WeWork Atrium Tower
Eichhornstrasse 3, 10785 Berlin

contact@tectuconsult.com
www.tectuconsult.com

actions in the EU Commission's 2018 Action Plan on financing sustainable growth and part of the European Green Deal.

The EU Taxonomy is a classification system, establishing a list of environmentally sustainable economic activities. It should provide companies, investors and policymakers with appropriate definitions for which economic activities can be considered environmentally sustainable. In this way, it should create security for investors, protect private investors from greenwashing, help companies to become more climate-friendly, mitigate market fragmentation and help shift investments where they are most needed.

The European Green Bond Standard is a voluntary standard to help scale up and raise the environmental ambitions of Green Bonds. It is focussing on two main objectives: supporting the growth of the Green Bond segment and promoting its transparency and integrity. Ensuring that these initiatives are ambitious while at the same time implementable has proven to be challenging. It has been argued that the complexity of the taxonomy could deter project owners from sustainable (re)financing and ultimately lead to fewer investment options for sustainability-focussed investors. There are other voices that say that the taxonomy is too lax and has become too political - the inclusion of nuclear and fossil gas as sustainable activities being prime examples. Since the beginning of 2022 asset managers that offer funds in the EU described as "environmentally sustainable" have been required to explain how and to what extent they have used the EU's taxonomy in deriving this description.

Establishing a European Green Bond Standard has also been challenging, with many issuers still following best market practice, structuring their frameworks in accordance with the Green Bond Principles (GBP) established by the International Capital Market Association (ICMA). Many practitioners in the Sustainable Bond Market expect that there will be a coexistence between ICMA GBP-aligned Green Bonds and European Green Bonds for some time to come.

The UK is currently developing its own green taxonomy, with the Green Technical Advisory Group (GTAG) providing science-based independent advice

to the government. The UK government intends to implement its taxonomy in 2023. It remains to be seen whether the UK authorities will be able to avoid the challenges that European policymakers have been faced with over recent years.

From a European capital markets' perspective it will be important that the two taxonomies will follow broadly similar lines.

EU and UK authorities are also looking increasingly at ESG investing, in other words investment based on environmental, social and governance principles. What is the risk of so-called green washing and what can explain the huge difference in ESG ratings offered by credit rating agencies? Is it appropriate to bundle the environment with social and governance considerations? Given the importance of funding the energy transition and the amounts of money involved, understanding this will be fundamental. Again, it will be important for the European and UK authorities to arrive at broadly similar positions on this issue for the markets to function smoothly.

Recent market developments

The greening of government debt

Both the German and British governments have been at the forefront of issuing green bonds, thereby helping to develop the market.

In 2021 the German government issued green securities worth €12.5bn in two stages, first €6.5bn maturing in August 2031 and, second, €6bn maturing in August 2050. Germany's Green Bond Framework follows the ICMA's Green Bond Principles and is also in line with the main elements of the draft EU Green Bond Standard. Around half of the proceeds were used to finance transport projects (and in particular railway projects), a quarter international cooperation, the remainder on research, innovation and awareness raising; energy and industry; and agriculture, forestry, natural landscapes and biodiversity. According to the German Federal Finance Ministry the issuance attracted a so-called greenium, in other words a positive yield spread compared with a comparable conventional bond.

There were also historic developments on the EU level in 2021. The European Commission will seek to raise up to 30% of the funds - amounting to a maximum of €250bn - required to finance the NextGenerationEU project through the issuance of NextGenerationEU Green Bonds. The project was established to help EU member states recover from the Covid pandemic and help the green transition. This will make the EU the largest green bond issuer worldwide. The NextGenerationEU Green Bond Framework is aligned with ICMA's Green Bond Principles and is also consistent with the EU's wider ESG strategy. In October 2021 the European Commission raised €12bn through the issuing of a 15-year bond. In January 2022 it raised a further €2.5bn.

The British government launched its Green Financing Programme in 2021, starting with the publication of the Green Financing Framework in June 2021. The framework aligns with ICMA's Green Bond Principles. Under this programme the UK government raised £16.4bn through the sale of green gilts (i.e., UK government bonds) to institutional investors and Green Saving Bonds to retail investors. The UK's inaugural green gilt was issued in September 2021, raising £10bn and maturing in 2033. This was the single largest green bond issuance by a government up to that point. The UK government intends to issue a further £10bn in green gilts in the 2022-23 financial year.

The rapidly evolving Sustainable Bond Market

The Sustainable Bond Market (SBM) has seen explosive growth globally over recent years, with annual new issuance volume rising from \$40bn in 2015 to nearly \$1trn in 2021. In the first half of 2022 it approached \$400bn despite a difficult market environment due to the new geopolitical situation.

For some years now, the SBM has been characterised by the trend "Green goes rainbow". The market is becoming more colourful, which means that many issuers are going beyond the purely green perspective and also issuing Social Bonds or Sustainability Bonds.

Social and Sustainability Bonds have enjoyed an enormous tailwind for the past three years. The COVID-19 pandemic brought many social issues such as health or support for small and medium-sized enterprises into the focus of funding activities. The war in Ukraine, with

social priorities such as support for refugees, education, food security and affordable housing, also reinforces this trend.

In addition, numerous innovations have contributed to the success story of the SBM in recent years. For example, target-linked structures have been extremely popular for some time.

Target-Linked Bonds (TLB) are forward-looking and performance-oriented financial instruments in which issuers explicitly commit (also in the bond documentation) to future improvements in sustainability criteria within a predefined time frame. Sustainability development is measured using predefined key performance indicators (KPIs) and evaluated against sustainability performance targets (SPTs). The financing costs of TLB are linked to the (non-)achievement of these sustainability targets. If the issuer fails to meet the targets, financing becomes more expensive.

In 2021, TLB already accounted for around 10% of the new issuance volume in the global Sustainable Bond market. Many investors see them as a suitable instrument for transition financing.

In 2021, Germany and the UK were among the most important sources of sustainable debt. Germany represented the third largest (\$63bn) and the UK (\$34bn) the fifth largest source of green debt.

As a global financial centre, the City of London is taking a leading role in this development. More than 300 bonds have been admitted to the London Stock Exchange's dedicated Sustainable Bond Market, raising more than £70bn for companies globally, including the first certified green corporate bonds out of China, India, the Middle East and North Africa.

Meanwhile, Börse Frankfurt, Germany's leading exchange, has established the ESG Visibility Hub, which allows issuers to publish their sustainability reports, research and ESG data. It also offers a standardised toolset for issuers who do not publish their own ESG information yet with the objective of raising transparency.

Startup funding reaches new heights

The green transition will also require many new businesses to emerge and innovate. Europe has historically been lagging behind the United States in terms of startup funding but there are signs that a rapidly evolving European startup scene is attracting a growing share of global startup capital. British startups have generally enjoyed easier access to funding than their German counterparts, with London remaining the undisputed centre of startup funding in Europe, but Berlin often comes second.

A rapidly growing share of European startup funding is nowadays going towards "planet positive" activities. In 2021, around \$10bn of the \$77bn invested in new tech businesses went to businesses working in the area of sustainability, much of it related to the green transition. It is likely that this market will evolve rapidly further, with UK-based investors playing an important role financing the sustainability-focussed startup scene across Europe. "Transform instead of divest": a new credo of many asset managers

The recent past has also seen the gradual shift among asset managers away from divesting to transformation. In the past, a large number of sustainable investors focused on strategies such as exclusions or best-in-class approaches. Those companies that did not fit into the grid were sold. Today, investors are increasingly interested in the transformation potential of the real economy. Identifying the "sustainable companies of tomorrow" is becoming more and more important.

Instead of divesting, more and more asset managers are entering into an active dialogue with critical industries on the subject of transformation. In the spirit of active ownership, for example, they are increasingly using their voting rights and influence at companies' annual general meetings to make them more sustainable. As owners, they thus actively exert influence on the future orientation of the real economy.

The option to sell always remains - but only as the ultimo ratio if, for example, a company abandons the promised, credible transformation path.

An increasing number of fixed-income investors is also discovering - in their role as key stakeholders - the possibility of engagement with promising transformation candidates. While they do not have voting rights, they can enter into an active dialogue with the management of the companies being transformed, either on their own or through joint collaboration with other investors. Through this active engagement, they can encourage companies to be more transparent in their disclosure of ESG factors, better manage material sustainability risks, and follow a proper and credible transformation path.

Frank Eich,
Director at Economicsense Ltd, London

Marcus Pratsch,
Head of Sustainable Bonds and Finance,
DZ BANK AG in Frankfurt

Morning has broken!



Unsere Umwelt kann nicht warten, denn die Zukunft hat bereits begonnen. Darum entwickeln wir unsere Bürogebäude schon heute so, dass sie den Anforderungen von morgen gerecht werden. Konsequenter Nachhaltigkeit, innovativ und hochwertig.

So auch das Grasblau - Berlins erstes Official Morning Has Broken Office Building

Mitten in der Stadt und doch im Grünen.

- 13.350 m² vermietbare Fläche
- Dachterrasse
- 100 % Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien
- WELL-Zertifizierung für gesundes Arbeiten
- Tagesaktuelle Analyse der Energieverbräuche
- Dashboard und Gebäude-App



BAUEN UND NACHHALTIGKEIT

**ZUKÜNFTIG EIN
DAUERHAFTES PAAR?**

Ein Viertel der weltweiten CO₂-Emissionen wird von Gebäuden verursacht. Dabei werden natürliche Ressourcen immer knapper und der Klimawandel schreitet stetig voran. Die effiziente Nutzung von Energie – noch verstärkt durch die aktuelle Neuordnung der Energieversorgung – wird dabei immer wichtiger und auch die Bau- und Immobilienbranche ist immer stärker auf ein umfangreiches Energie- und Ressourcenmanagement angewiesen.

Aktuell gilt die Baubranche noch als einer der größten Einflussfaktoren in Bezug auf den Ausstoß von Treibhausgasen. Hierbei ist nicht die tatsächliche Errichtung von Gebäuden das Problem; herausfordernd sind vor allem die Materialien, die zum Bau verwendet werden. Bei der Herstellung und dem Transport von Stahl, Beton und Zement kommt es zu grauen Emissionen großen Ausmaßes. Der Begriff graue Emissionen meint den Aufwand an nicht erneuerbarer Primärenergie, die zur Herstellung und Entsorgung eines Baustoffes erforderlich ist. Hierbei werden alle Schritte vom Rohstoffabbau über Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse über die Entsorgung einschließlich der dazu notwendigen Transporte und Hilfsmittel berücksichtigt.

Im Umkehrschluss bedeutete dies: die Verringerung des CO₂-Footprints und die Reduzierung von Abfällen kann vor allem durch eine erhöhte Wiederverwertungsquote von Baumaterialien erreicht werden. Bislang werden Bauunternehmen durch die Politik jedoch kaum zu konkreten Handlungen für die Erreichung jener Ziele veranlasst. Entsprechende Anreize können jedoch durch die Förderung nachhaltiger Bauprojekte geschaffen werden.

Die graue Energie, die in bereits in der Vergangenheit errichteten Gebäuden steckt, geht verloren, wenn sie abgerissen werden. Bei der energetischen Sanierung von Häusern und Wohnungen entstehen hingegen kaum Abfälle. Und die Energie, die für die Herstellung der Baumaterialien einst verwendet wurde, wird nicht verschwendet. Solange jedoch energetische Sanierungen finanziell weniger lohnend sind als der Abriss und der Neubau von Gebäuden, fehlt es an entsprechenden Anzelementen.

Zugleich ist festzustellen, dass in Bauprojekten immer häufiger auf die Nutzung klimaneutraler Baustoffe Wert gelegt wird. Holz ist beispielsweise ein nachwachsender und klimaneutraler Baustoff, für dessen Verarbeitung kaum Energie benötigt wird. So ist beispielsweise im Land Berlin seit April 2018 die Verwendung von Holz im Bereich des Wohnungs- und Gewerbebaus ohne Abweichungen von der Bauordnung möglich (§ 26 Abs. 3 BauO Bln). Das Land Berlin hat sich zudem Ende 2021 durch Erlass einer neuen Verwaltungsvorschrift einer nachhaltigen Beschaffung von Recycling-Baustoffen für öffentliche Bauvorhaben verschrieben.

Die Nutzungen von nachhaltigen Gebäuden führen zu Paradigmenwechseln und werfen teilweise völlig neue Rechtsfragen auf. Dies beginnt bereits mit der Frage, wie Vorgaben zu den bei Schönheitsreparaturen zu verwendenden Materialien („Bio-Farbe“) zu regeln sind bzw. wie sich moderne Gebäudetechnik auf die Bedeutung von Verträgen zur Bewirtschaftung von Gebäuden auswirken.

Um die Nachhaltigkeit und den Wert einer Immobilie beurteilen zu können, werden in Zukunft auch zunehmend die sog. ESG-Kriterien herangezogen werden. ESG steht für Environmental, Social und Corporate Governance und es geht dabei um nachhaltige, soziale und unternehmerische Konzepte und Anforderungen, die sich zunehmend von Bedeutung in der Immobilienbranche sein werden. So werden u. a. immer mehr Mieter, vor allem global operierende Unternehmen, die strengen Nachhaltigkeitsstandards unterliegen, in der Erfüllung von ESG-Kriterien ein wesentliches Entscheidungskriterium bei Flächenanmietungen sehen.

Vor dem Hintergrund aktuell stark steigender und kaum mehr prognostizierbarer Energie- und Materialpreisentwicklungen werden in Immobilienprojekten vermutlich in Kürze auch Sanierungs- und Ausführungskonzepte zu sehen sein, die bislang als undenkbar galten. Es ist daher an der Zeit, manche Projektansätze technisch und wirtschaftlich, aber auch rechtlich und steuerlich völlig neu zu sehen und zu bewerten.

Sprechen Sie uns bei Fragen gerne an. Als Teil von Andersen Global mit über 300 Standorten weltweit erbringen wir für unsere Mandanten eine integrierte Rechts- und Steuerberatung, auch im Zusammenhang mit nachhaltigen Bau- und Immobilienprojekten.

Dr. Jasper von Detten
Rechtsanwalt / Partner / Fachanwalt
für Bau- und Architektenrecht
Andersen Rechtsanwalts-gesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft mbH



BROMPTON
ELECTRIC

**Kompakter geht ein
Falt-E-Bike nicht.**

58cm

56cm

Passt in dein Leben, ob draußen oder drinnen. Einfach aufladen und los geht's. Klein zusammengeklappt immer an deiner Seite. Jedes Brompton wird mit höchsten Qualitätsansprüchen per Hand hergestellt, mit eingebauter Garantie für Spaß auf Lebenszeit.

BADEN-WÜRTTEMBERG ERÖFFNET „BW-UK OFFICE“ IN LONDON: WARUM DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH AUCH NACH DEM BREXIT GROSSE CHANCEN BIETET

Die durch den Brexit veränderten Rahmenbedingungen stellen die wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Baden-Württemberg und dem Vereinigten Königreich vor neue Herausforderungen: Waren bleiben im Zoll hängen, neue Vorschriften verteuern die Ausfuhr, Arbeitsvisa sind schwierig zu bekommen. Das neue Auslandsbüro des Landes Baden-Württemberg in Großbritannien, das Baden-Württembergs Standortagentur „BW_i“ im Auftrag des Staatsministeriums betreut, ist die erste Anlaufstelle für die hiesige Wirtschaft und Wissenschaft bei Fragen rund um den bilateralen Austausch. „Was mich trotz Brexit sehr optimistisch stimmt, ist die Stärke der bestehenden Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Großbritannien und der Wille auf beiden Seiten, gute Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden“, sagt Nicola Pinder, Baden-Württembergs Repräsentantin in London.

Die Deutsch-Britin Pinder leitet seit November 2021 das Auslandsbüro in Großbritannien. Als zentrale Anlaufstelle für alle Stakeholder auf beiden Seiten des Ärmelkanals will das „BW-UK Office“ die bilateralen Wirtschafts-, Innovations- und Wissenschaftsbeziehungen zwischen Baden-Württemberg und dem Vereinigten Königreich fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Zukunftsthemen im Bereich der Digitalisierung und Innovationsförderung – etwa auf der Künstlichen Intelligenz, der Transformation in der Automobilwirtschaft, der Start-up-Förderung, der Gesundheitswirtschaft sowie auf Energie und Klimaschutz.

Die Repräsentanz unterstützt baden-württembergische Unternehmen, Start-Ups, Forschungseinrichtungen und Hochschulen bei geplanten und laufenden Aktivitäten im Vereinigten Königreich. Gleichzeitig ist sie Anlaufstelle für britische Unternehmen und Investoren bei Fragen zum Standort Baden-Württemberg. Das BW-UK Office verfolgt dabei einen modernen, dezentralen Ansatz: Der Verzicht auf feste Räumlichkeiten im eigentlichen Sinn zu Gunsten einer Ansiedlung beim ‚WeWork‘ Netzwerk, ermöglicht ein flexibles Arbeiten und die Präsenz nicht nur in London, sondern in allen anderen Städten und Regionen des im Vereinigten Königreichs. Baden-Württembergs Konzept geht somit einher mit der „Levelling Up Agenda“ der britischen Regierung.

Ansprechpartnerin: Nicola Pinder
Repräsentantin des Landes Baden-Württemberg im Vereinigten Königreich
Tel.: +44 7738 829754 / +49 1609 2021659
nicola.pinder@bw-i.de

Kontakt: Baden-Württemberg-UK Office
c/o WeWork
30 Stamford Street
London SE1 9LQ
www.bwuk-office.de



A REFLECTION ON THE BRITISH-GERMAN FRIENDSHIP

A string of recent events, including Brexit, the COVID-19 pandemic, the war in Ukraine, Germany's new Federal Government, and the Queen's Platinum Jubilee has given us cause to reflect on the relationship between the UK and Germany. Brexit in particular has given both countries an opportunity to focus on a stronger bilateral relationship away from the institutionalised framework of the European Union. Both countries have seized this opportunity – building on many decades of German and British friendship and cooperation.

Germany and the UK already have a strong and long-standing diplomatic relationship. There are two German missions throughout the United Kingdom and three British missions throughout Germany as well as many Honorary Consuls in both countries, who all work closely with government and industry to foster stronger bilateral ties. Both countries share many of the same values. Both countries are members of many of the same intergovernmental organisations, including the United Nations and its specialised agencies, the Council of Europe and the Organization for Security and Co-operation in Europe. In June 2021, the UK and Germany signed a joint declaration on defence and foreign policy cooperation which demonstrated the many areas in which the countries' outlook remain aligned: climate change, the use of artificial intelligence, responsible business conduct and education, among others. The annual Königswinter and Wilton Park conferences also provide a platform for dialogue and exchange on issues affecting both countries.

Brexit, despite its political and legal challenges, has created many opportunities for deeper cooperation in trade and industry. The UK and Germany remain committed trading partners and bilateral trade remains strong. The work undertaken by the diplomatic missions in both countries is complemented by the British Chamber of Commerce in Germany and the German-British Chamber of Industry and Commerce in the UK, which provide businesses with a first port of call in navigating the business and legal landscape of the UK and Germany, as well as an open network of professionals and potential business partners. Brexit has also paved the way for deeper regional cooperation. The Scottish Government opened an office in Berlin in 2018 to expand Scotland's relationship with Germany. Bavaria recently opened an office in London to foster stronger relations with the UK. The German states North Rhine-Westphalia and Baden-Württemberg have also opened representative offices in the UK to encourage stronger regional bilateral investment.

Cultural and educational relations between the UK and Germany remain as strong as ever and are based on many public, private and civil society links and activities. There are hundreds of town and city twinning arrangements. In terms of education, there are many exchange opportunities at schools and universities. An important role is played by the British Council, the DAAD and the Goethe-Institut. Young people from both countries can do much to foster bilateral relations. Annual conferences such as Young Königswinter and the British German Forum connect young

people from different backgrounds and offer a platform for dialogue on important issues. The Young BCCG, the young professionals' arm of the British Chamber of Commerce in Germany, is an excellent way for young professionals with a connection to the UK and Germany to meet and exchange ideas.

The UK and Germany enjoy an excellent relationship in many respects, upheld by the passion and dedication of organisations, groups and individuals in both countries. Despite Brexit, the diplomatic, business and cultural connections between Germany and the UK have persisted and will certainly continue to do so indefinitely.

Duncan Gorst

He is a Senior Associate at the law firm Osborne Clarke in Munich, where he specialises in the resolution of complex international disputes with a focus on international arbitration.



THE LÄND OF deep forests and GREEN TECHNOLOGIES.

Baden-Württemberg is leading the way in the expansion of renewable energies, environmentally friendly production techniques and innovative technologies for resource efficiency. With smart products, processes and services, industry, trade and commerce in the German Southwest are driving the change to a sustainable economy.

Are you interested in **The Länd** as a **business location for your company** in the field of green technologies?

We are happy to support you:
www.bw-invest.de/en
www.bw-i.de/en



**BCCG ANNUAL GENERAL
MEETING
2022, HAMBURG**

It was supposed to become a highlight. One way or the other.

The 2022 British Chamber of Commerce in Germany's Annual General Meeting in Hamburg.

Allow me to give you somewhat of a view of the event from the Hamburg Regional Committee's perspective. It was way back when the Regional Committee Northern Germany was asked to organise this annual event for 2020. The Committee went into work mode, got several things sorted such as the Hamburg Senate Reception, location and sundry bits and pieces well before. But then Covid 19 hit and brought everything to a grinding halt.

A video conference AGM in 2020 and maybe the AGM in 2021 but nothing really could be done during the lockdowns. No venues could be made available because nobody knew whether the lockdown would continue.

As a result the 2021 AGM was held in Berlin. In reduced form. But again the BCCG Committee Northern Germany was sworn in once again to live up to the promise to have the AGM in Hamburg but this time for 2022.

A bit of a tall order to organise an event of an uncertain and unknown magnitude. We knew that Hamburg is always worth a visit and after long periods of lockdowns, distancing rules and ongoing isolation, of endless video-conferences for people in business as well as in their private life, we expected the first in-person event was going to attract many BCCG Members and guests.

We were quite right, but more of that later.

In principle the Regional Committee thought they had it all lined up by calling in the favours from two years before.

Venue. Done. PriceWaterhouseCoopers came true. AGM and the planned conference could take place on their premises. A landmark building right between the inner and outer Alster. Beautiful views, centrally located. All good.

Theme of the traditional conference? Took a while to decide but the Committee finally agreed on: EU Taxonomy – The EU-Commission's Green Deal Proposals (Energiewende und EU-Energie-Taxonomie - Wunsch und Wirklichkeit). Panel? With assistance from the Centre we could recruit Kristina Jeromin, Managing Director Green and Sustainable Finance Cluster Germany as lead keynoter. Other BCCG members such as KPMG and PWC assisted in finding the most competent persons for the rest of the panel.





So, BCCG Conference – part, all lined up. Done.

Senate Reception? Planned way back when. The head of the Senate Office, Corinna Nienstedt, again said yes and the Committee breathed a sigh of relief. Another tick mark and thanks to her.

Evening venue? The Anglo-German Club. Reservation booked long beforehand. Dinner also a GO!

How to get from the Conference venue to the Club? The Committee thought of an Alster-Boat-trip. We had this on the cards already for 2020. We also had a sponsor lined up. But then the former sponsor thought otherwise...

That was when the first thing became slightly undone. But only for a short period of time.

When it became clear the sponsor had opted out, Nicholas R. Teller, Honorary British Consul in Hamburg and Honorary Chairman of the BCCG Regional Committee Northern Germany, stepped in and agreed to sponsor the Alster-Boat trip. We cannot thank him enough for this last minute rescue...

So, basically we had all our ducks lined up in a row. All organised, all done. And that was the point of time, when it became undone.

Company policy on social distancing kicked in. Something we all had to learn during strict Covid-rules. General and responsible PWC policy on social distancing did only allow a restricted number of attendees in their conference rooms made available for the BCCG-event. With the expected number of participants, members and non-members alike, the PriceWaterhouseCoopers venue fell through overnight. We understood. Rules are rules and that was it. It did not matter that we went to 2G+ rules for the whole event. This sudden turn of events left us in a bit of a quandary. Where to find another venue for about one hundred people without spending an arm and a leg?

The Committee then started to use the wider BCCG-network and again called in favours.

At the end, we got it sorted. Handelskammer Hamburg agreed to host the Chamber's AGM and the conference. Our special thanks go to Dr Doris Hillger, Head of Foreign Trade Department, Handelskammer Hamburg and Ass. Heinz W. Dickmann, former Deputy Managing Director HK Hamburg, for making this happen. And we need to thank PWC for footing the bill for the light lunch that was served before the AGM and the coffee and cake between AGM and the following conference.

So, at the end, all fell into place.

Board and Council meeting at the offices of PriceWaterhouseCoopers. Then a short walk to the Handelskammer Hamburg for the actual Annual General Meeting in the Handelskammer Plenarsaal. Quite an honour for our Chamber because the Plenarsaal is normally not open to the public. There were also restrictions in place for the number of attendees, so we had to turn back some latecomers. BCCG's President Michael Schmidt, and his team headed by the Chamber's MD Ilka Hartmann breezed through the AGM agenda. We shall not go into detail because the minutes will be distributed to all members in due course. What remains to be said is that no major points were contested.

A well-deserved coffee break concluded the AGM before attendees plus guests settled in again for the conference on EU Taxonomy. The panel Kristina Jeromin, Managing Director Green and Sustainable Finance Cluster Germany, Claudia Niendorf-Senger, Senior Manager Sustainability Services PWC, Rüdiger Kruse, former member of the German Bundestag, member of the Wirtschaftsrat, and Council Member Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, Jens Hartke, Director KPMG Risk and Compliance Services got off to their pointed keynotes. Prof. Dr. Norbert Dieckmann, European Business College and Head of Maritime Finance Research Group had agreed to act as moderator channeling the discussion.

We will specifically cover the conference another time in detail but what one might take back from it is that European businesses, including those in the United Kingdom, will have to become aware of new methods to put price tags on matters that formerly were not priced. Priceless, in the true sense of the word, so called external effects, which have an influence, particularly on the environment.

After conference and ensuing lively discussions ended the participants walked to the inner Alster where a traditional Alster-Boat waited to ferry them to the Hamburg Senate's Guest House located on the outer Alster (Außenalster), the weather being sunny and therefore not typically Hamburgian. Quite a bonus.

State Councillor Jan Pörksen greeted the guests at the Senate Reception with Michael Schmidt thanking him in his reply, underlining the strong ties Hamburg has with the United Kingdom. As diplomatic representatives both, Kieran Drake, Deputy Head of Mission of the British Embassy and Honorary British Consul Nicholas R. Teller added to this in their short addresses highlighting the relevance of British-German relations, also thanking the Senate for the invitation.



Afterwards the Alster-Boat awaited the participants for the trip across the Alster to the Anglo-German Club where welcoming drinks were served on the terrace and the garden. Thankfully the weather held.

The following gala dinner provided excellent food over three courses and good wine. But not only that. The guests had the opportunity to listen to Ambassador Miguel Berger's much applauded dinner speech on Britain and Germany. Who else could have delivered the ultimate finishing touch to the day but the – at the time – designated German Ambassador to the United Kingdom?

All in all a memorable day – also for the organisers, the BCCG Regional Committee Northern Germany. At the end we breathed another sigh of relief.

We did it!

Wissen was kommt...



Perspektive UK Markt

Seit 1989 verfolgen wir den UK-Markt und kennen die Entwicklung bis heute. Mit dem starken Netzwerk in der BCCG erhalten Sie von uns eine solide Einschätzung. Durch unsere Expertise werden Sie im UK-Markt mit den neuen Regeln erfolgreich agieren. Fazit: UK bietet überraschende Perspektiven!



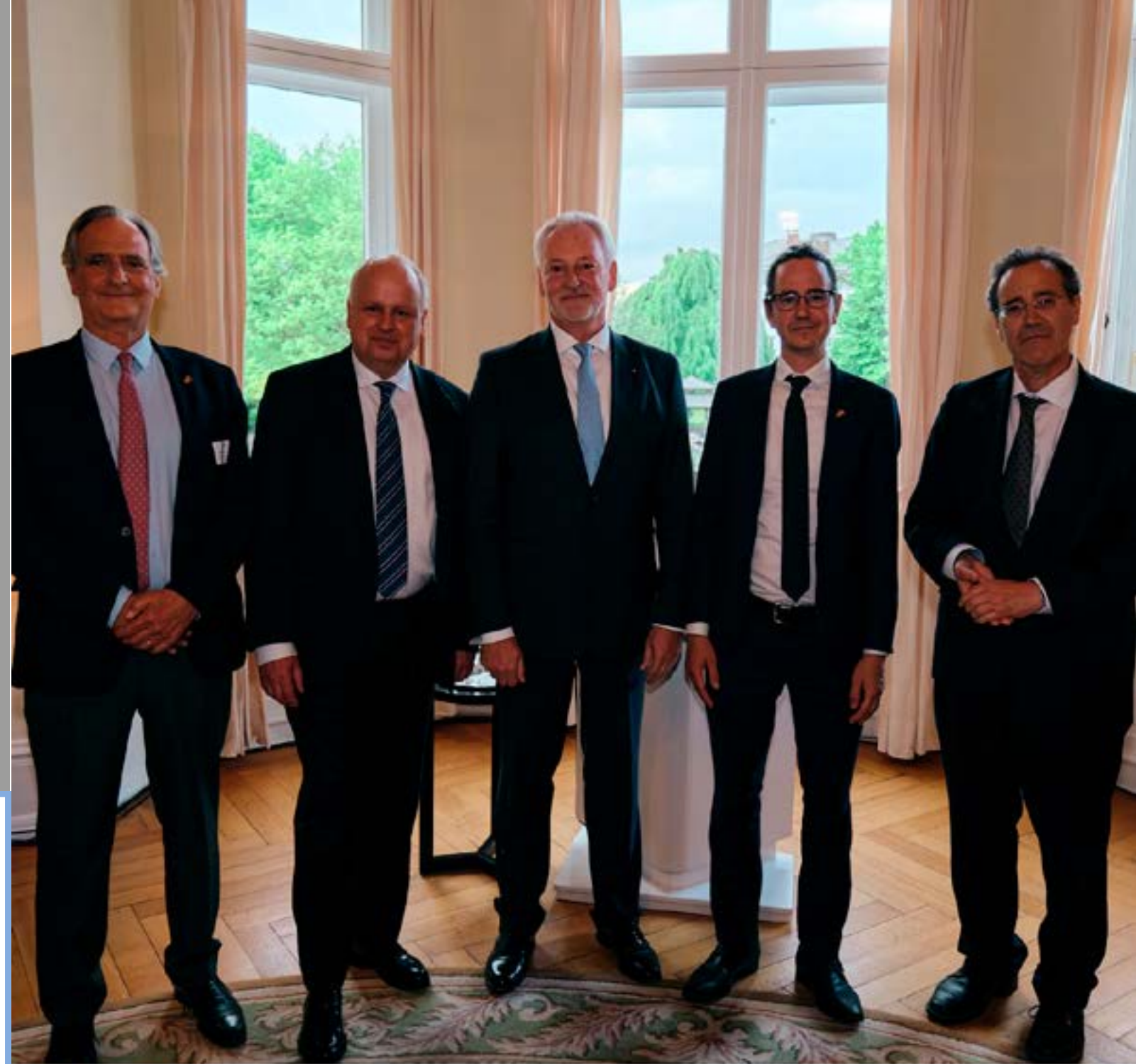
Die neuen Regeln

- Quality: CE UKCA UKNI
- Tarifs: Rules of Origin
- Trade: Border Operating Modell
- Datenschutz



Smart UK Solutions @ www.motionfinity.com

motionfinity



Die Vorfreude war sehr groß. Na klar, schließlich konnte man lange nicht mehr in großer fröhlicher Runde zusammenkommen. Das zeigte sich den beiden Gastgebern und Organisatoren, Ilka Hartmann (Managing Director der BCCG e. V.) und Ubbo Oltmanns (Chairman der Region Bremen/Niedersachsen - Verfasser) auch an der wieder ungewöhnlichen schnellen Folge der Anmeldungen. Denn die Jubiläumskohlfahrt nach norddeutscher Tradition, die zehnte im 11. Jahr, war binnen weniger Tage nach dem Versand der Einladungen schon ausgebucht. Für den 24. Februar war alles bereit.

Dann schickte an dem Tag morgens der russische Präsident seine Soldaten in die Ukraine. Das veränderte alles. Doch trotz diverser Absagen gab es keine Option, die Veranstaltung nicht durchzuführen. Und das war im Nachhinein auch gut so. Letztlich versammelten sich etwa 110 wackere Gäste, unter dem Motto: "Kohlfahrende aus aller Welt, hier vereinigt Ihr Euch!"

Erstmalig trafen wir uns in der Niedersächsischen Landesvertretung, nahe dem Brandenburger Tor. Auch von dort ging es natürlich auf eine Runde durch den Tierpark, wie immer professionell moderiert von Karl-Hermann "Carlo" Niestädt. Der geplante Zwischenstopp in der österreichischen Botschaft konnte aufgrund der aktuellen Lage nicht stattfinden, aber von dort wurden die schon gut bestückten Bollerwagen großzügig aufgefüllt.

Zurück in der Landesvertretung setzte der BCCG Präsident Michael Schmidt den Ton, der ambivalenten Situation angemessen: "Gerade in solchen Phasen müssen wir miteinander reden, müssen wir uns austauschen, müssen wir auch zusammenhalten."

Nach saftigem niedersächsischem Grünkohl, begleitet von Bier und Bordeaux von unseren Sponsoren aus Bremen, hätte die traditionelle Kohltreue folgen sollen. Der Situation in Osteuropa geschuldet, konnte jedoch unsere frühere Majestät Dirk I. (Dr. Dirk Stenkamp, TÜV Nord AG) nicht zum Event kommen. Großzügiger Weise ließ er aber die Anwesenden zu einer Nachlese im Sommer einladen.

Die angemessen launige Laudatio auf die neue Majestät hielt Dr. Yvette Gerner, Intendantin von Radio Bremen. Sie stellte dabei geschickt und überzeugend die Verbindung her zwischen der norddeutschen Mentalität und jener der - wie sie selbst aus dem Pfälzischen - zugezogenen neuen Majestät aus dem Rheinland. In einem schönen Spannungsbogen charakterisierte sie:

Die neue Kohl-Königin ist: weltoffen, in ihrer Art britisch zurückhaltend, wie bei der Queen steht für sie die Aufgabe und nicht ihre Person im Mittelpunkt, gleichzeitig hat sie mindestens so schöne Haare wie Herzogin Kate und last but not least sie hat Finanzen und Schuldenlage immer im Blick!

So eingestimmt erwartete das muntere Kohlvolk nun die auf dem Fuße folgende Proklamation. Mit der feierlichen Krönung unserer Kohlkönigin Sarah I. (Staatsministerin für Bund und Länder im Bundeskanzleramt, Sarah Ryglewski) fand die Veranstaltung ihren Höhepunkt.

In einer auch emotional bewegenden Rede sagte sie: "Uns allen ist deutlich geworden, wie brüchig das ist, was wir haben und wie wertvoll es ist, es auch zu bewahren."

Es freute uns, einige Tage nach dem Event folgendes Feedback vom britischen Honorarkonsul aus Bremen, Hans Christoph Enge, zu erhalten: "Es ist wirklich toll zu sehen, wie die Kohlfahrt nach „nur“ 10 Jahren einen festen Platz im - an Qualitätsveranstaltungen nicht mangelnden Berliner Kalender - erobert hat. Schade, dass das große Comeback dieses Jahr durch die unglaublich tragische Entwicklung in der Ukraine überschattet wurde. Aber am Ende hat sich doch herausgestellt, dass die Qualität auch durch die sehr guten und sensiblen Redebeiträge überhaupt nicht gelitten hat."

Ja, es war schwer, an so einem Tag die richtige Tonalität zu finden, aber Dank der empathischen Redebeiträge ist es gelungen, einen angemessen fröhlichen Abend zu verbringen: in Gesellschaft, im Gespräch - eben nicht allein in so einem bitteren historischen Moment.

Ubbo Oltmanns
Regional Chairman, Bremen/Niedersachsen

JUBILÄUM: 10. INTERNATIONALE KOHLEFAHRT NACH NORDDEUTSCHER TRADITION



Publisher: British Chamber of Commerce in Germany e.V. Lennéstraße 1, 10785 Berlin
Tel: +49 (0)30 206 70 80; Fax: +49 (0)30 206 70 829; E-Mail: info@bccg.de; Internet: www.bccg.de
Responsible editor: Dr. Dolores Volkert
Picture editor: Dr. Dolores Volkert
Advertising Management: Dr. Dolores Volkert, Juliane Blume

Photos / Illustrations:
Cover: www.canva.com, S. 20, 39, 44, 52-53, 56, 58; Jürgen Sendel: S. 73 – 75; Mathew Cleveland: S. 6, 62-63, 65, 66, 69, 71;
Ivana Ross-Brookbank for British Embassy: S. 8-9, S. 12 privat; Bettina Volke: S. 33, Simon Guy: S. 34-35.
Layout: Dr. Dolores Volkert

List of Advertisers: Andersen Rechtsanwaltsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mbH (S. 15), Baden-Württemberg International (S. 57), Barbara Glasmacher Int. Schulberatungs GmbH /S. 25), brandbar Werbeagentur GmbH Berlin (S. 40), Brompton Bicycle Ltd (S. 55), CA Immobilien Anlagen AG (S. 50), DB Cargo AG (S. 11), DZ Bank AG (S. 2), FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region (S. 29), KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (S. 19), MediaTech Hub Conference (S. 41), Motionfinity (S. 66), PICTUREBLIND (S. 72), SOM SOLAR OUTDOOR MEDIA GmbH (S. 42-43), STRATEGIS AG (S. 5), tectumedia GmbH (S. 47).

BULLETIN II/2022 is a publication of the British Chamber of Commerce in Germany e.V. Opinions expressed in articles are not necessarily those of the British Chamber of Commerce in Germany e.V. An online digital version of the BULLETIN II/2022 is provided free of charge to each member of the BCCG. For additional copies please contact the BCCG at info@bccg.de. The BULLETIN is available as a digital version on our website: www.bccg.de Copyright by British Chamber of Commerce in Germany e.V. The contents of this publication may not be reproduced in whole or in part without the written consent of the copyright owner. All rights reserved. Reprints and extracts only with prior written permission of the publisher.



Fotograf neben anderen für:



PICTUREBLIND - Jürgen Sendel

Foto - Video - Audio



Sehr gerne bin ich für Sie da. Ein Anruf oder E-Mail genügt.



- diskrete Veranstaltungsfotografie auch im Ausland
- alle gesellsch. Anlässe, Sport, Adventure, Porträts
- Luftbilder mittels Drohne -z.B. Baufortschritt

PICTUREBLIND
Jürgen Sendel
Roedernallee 57
13437 Berlin

Tel.: +49 30 503 64 911
Mob: +49 163 70 19 65 8
Facebook: Jürgen Sendel

sendel@pictureblind.de
www.pictureblind.de



Foto und Video bei Reisen und Abenteuer



Foto und Video auch bei privaten Feiern



Angela Merkel signiert meine Werke

Bühnenfotografie



Luftbilder/Video z.B. für Baufortschritt



Konferenzen, Symposien und alle andere Anlässe



Sport und Gesellschaft beim White Turf in St. Moritz



Building Bridges For Europe's Future

The **British Chamber of Commerce in Germany e.V. (BCCG)** is a privately financed corporate network with around 600 members and 5,000 personal contacts that are active in business and bilateral trade. The British Ambassador to Germany is the patron of the BCCG, which was originally founded in 1919. In 2019, the BCCG celebrated its 100th anniversary as one of the most powerful international business networks in Germany, and as the largest British-German business association in Europe. The BCCG supports bilateral trade and mutual relations, which is now even more important given the consequences of Brexit. The BCCG builds bridges for a prosperous partnership between Germany and the UK.

Contact:

Ilka Hartmann, Managing Director & Member of the Board
Lennéstraße 1
10785 Berlin
Germany

Tel.: +49 (0)30 206 70 80
Fax: +49 (0)30 206 70 829
E-Mail: info@bccg.de
www.bccg.de

